





# Spontane Ablehnung. Standal um „Im Westen nichts Neues“. Der Film muß verschwinden! — Ein Gesetz gegen deutsch-feindliche Filme.

Bei der Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues“, bei der zum ersten Male das Publikum frei zugelassen war, kam es in Berlin zu furchtbaren Demonstrationen. Nachdem die ersten Szenen ohne Störung verlaufen waren, erhob sich, als zum erstenmal das Denken und Kreiseln der Freimilgen im Hinterland gezeigt wurde, ein Protesttum des Publikums, der die Theaterleitung zur Unterbrechung der Vorführung zwang. Es entzündeten sich schwerer Schlägereien, in deren Verlauf die Polizei eingreifen mußte. Erst nach zehn Minuten konnte an die Fortführung der Vorführung gedacht werden. Bald darauf wiederholten sich die ähnlichen Proteste, so daß sich die Theaterleitung entschließen mußte, die Vorführung abzubrechen.

Wie die Telegramm-Agentur erfährt, beabsichtigt die Reichsregierung, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Filmprüfstelle verpflichtet, in Zukunft bei der Beurteilung ausländischer Filme

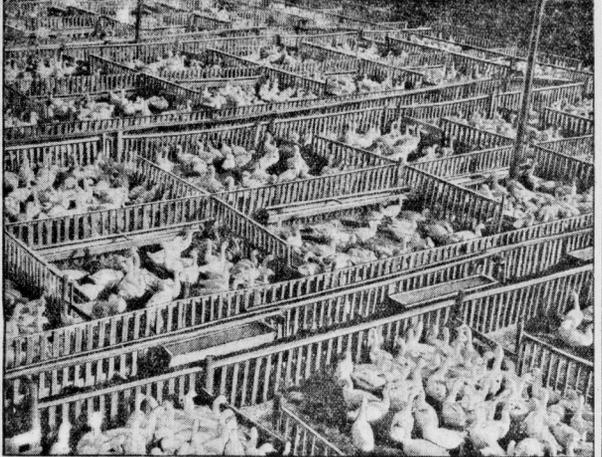
ihre bisher fehlende gesetzliche Handhabe gegen solche Filme bieten, die im Ausland in hebräischer, in Deutschland aber nur in hebräischer oder arabischer Sprache entworfenen Stellung gezeigt werden.

Den unmittelbaren Anlaß hierzu bietet der Film „Im Westen nichts Neues“, der in Berlin vor einem geladenen Publikum aufgeführt wurde. Diese Aufführung sollte übrigens, daß man viele für Deutschland anstößige Teile entfernt hatte, zum Teil auf Kosten der Darstellung. Der Film erzielte bei dieser Aufführung daher auch keinen Erfolg. Gegenüber dem Antrag, die im Zusammenhang mit dem Film „Im Westen nichts Neues“ gegen den deutschen Generalstab in San Francisco gerichteten, wird erklärt, daß diese Angriffe der Grundlage entbehren. Der deutsche Vertreter hat gegen, was er tun konnte, um bei allen deutschfeindlichen Filmen, die in Hollywood gedreht wurden, der Tendenz entgegenzuwirken. Jedoch war es ihm nicht möglich, gegenüber den amerikanischen Propagandisten wirksam aufzutreten. Erst das neue Gesetz dürfte für die Zukunft eine Handhabe bieten, wirksamer als bisher gegen ausländische Gesetze vorzugehen.

nicht nur die vorliegende für Deutschland bestimmte Fassung zu berücksichtigen, sondern auch die Fassungen, die im Ausland gezeigt werden.

Dieses Gesetz soll der Filmprüfstelle eine

## Die Weihnachtsgans kommt auf den Markt.



Aus der Heimat der weißen Bäckin: Da Schnatter die fetten Waisengänse laufig von ihrem Los: als knurriger Baten auf den

Ein Geflügelarm im Oberarm. In ihren „Bäuden“ und ahnen noch nichts von dem Weihnachtstisch zu kommen.

## Rätselhafte Todesfälle bei Lütich.

In der kleinen belgischen Ortschaft Engis bei Lütich sind in den letzten 24 Stunden 16 Personen unter rätselhaften Umständen gestorben. Angehörig sind auch mehrere Kinder. Vermutlich ungetrunken. Man nimmt an, daß der Tod durch giftige Gase herbeigeführt worden ist. Der Ursprung dieser Gase, die vielleicht durch den schweren Nebel der letzten Tage von den zahlreichen Lüticher Fabriken herabgekommen sind, konnte noch nicht ermittelt werden.

## Vänger der Sonntags- und Arbeiter-touristik zu Weihnachten

Die Reichsbahn wird in diesem Jahre die Gültigkeit der Sonntags- und Arbeiter-touristik zu Weihnachten. Die Sonntags-touristik gelten zur Hin- und Rückfahrt vom 23. Dezember bis 28. Dezember und zur Rückfahrt vom 29. Dezember bis 30. Dezember. Die Benutzung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten bleibt nur am 23. und 24. Dezember mit Rücksicht auf den harten Reiseverkehr ausgeschlossen und wird an den übrigen Tagen bei Lösung des tarifmäßigen Schnellzugsgeschäfts zur Hin- und Rückfahrt zugelassen.

Nach einer weiteren Meldung hat sich inzwischen die Zahl der rätselhaften Todesfälle in der Umgebung von Lütich auf 39 erhöht.

## Ein neues „Geipenstschiff“

Drei Fischer haben gefahren den französischen „Combrèsol“ in den Hafen von St. Helier eingebracht. Sie hatten das Schiff auf der Höhe von St. Helier unter bestimmten Umständen angetroffen. Das Großschiff und das Fischboot waren gefest und der Hilfsmotor lief, aber der Kurs des Zweimotors war unregelmäßig. Die Fischer fanden in der Kabine eine benennungslose Karte und auf dem gedeckten Tisch ein Messer, bestehend aus Sardinien, Brot und Butter, die konnten aber keine Menschen an Bord entdecken.

## Neue Automobilfrage Amsterd. — Berlin.

Wie aus Obenanzal zuverlässig gemeldet wird, haben die von deutscher und holländischer Seite geführten Verhandlungen über die Anlegung einer neuen Automobilverkehrsstraße Amsterdam-Berlin nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die Streckefrage, ob diese Straße längs der Strecke Rhine-Oberland oder längs der Linie Gronau-Engelbe führen soll, voraussichtlich zugunsten der ersten Verbindung entschieden wird.

## Raubmord an einer Theaterkassiererin.

Der Täter mit der Beute geflüchtet. Die Nordkommission der Breslauer Landes kriminalpolizei wurde in der vorvergangenen Nacht zur Aufklärung eines Raubmordes nach Briesen gerufen. Dort wurde die Kassiererin des Stadttheaters, Wally Dietrich, auf ihrem Wege vom Theater zu ihrer Wohnung in der Lindenstraße an dem Hinterhalt erschossen und beraubt.

Frankfurt Dietrich hatte die Anweisung, die Einnahmen jeweils auf der Hauptkasse des Theaters abzugeben. Vorgesetzt ist das jedoch unterhalb, da die Kassiererin bis um 10 Uhr anderwärts zu sein hatte. Sie verließ gegen 10 Uhr das Theater und hatte bis zu ihrer Wohnung etwa 800 Meter zurückzulegen. Die Lindenstraße, in der die Tat geschah, ist eine Sandpflanzungsstraße für die Straße Breslau-Opeln und heißt erleuchtet. Man vermutet, daß der Raubmörder, der offenbar mit den Verhältnissen genau Bekanntschaft machte, der Kassiererin folgte und die Tat in dem Augenblick ausführte, als Frankfort Dietrich die Sandtür aufschloß. Nach den vorgefundenen Spuren muß noch ein Kampf stattgefunden haben. Bei den Schüssen handelt es sich um feindliche Schüsse.

Sie wollte gerade ihr Haus betreten, als ein Schuß fielen, die sie in den Hinterkopf traf. Fast im gleichen Augenblick sprang ein Mann hinter einem Baum hervor und entzifferte die tödlich Verletzten die Aktenmappe mit 1000 Mark. Die Tatorte enthielt außerdem noch zahlreiche Theaterbillets. Eine von den Patienten etwas unternommen werden konnte, war der Mörder bereits geflüchtet. Die Tat wurde durch den Umstand begünstigt, daß gerade ein Valano mit einem Anhänger vorüber fuhr. Die Tatort und ziemliches Gerüsch verurteilte.

Die Kassiererin war schon in der Vorbereitung beim Stadttheater angeheilt. Für genehmigt wurde sie vom Theater noch einige besetzt. Vorgesetzt unterließ das aber durch einen Zufall. Als Täter kommt ein 25-30-jähriger schlanker Mann in Frage. Der Polizeikommissar hat für die Ermittlung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

## Nach 185 Stunden: Häuer Wienpahl gerettet.

Gehtrop-Naurel, 5. Des. Bekanntlich wurden am Freitag morgen vierer Woche auf der See „Wittor“ in Naurel (Wesfalen) durch Zuhilfenahme eines Streifenleiters zwei Bergleute verunglückt. Am vergangenen Sonntag war es gelungen, mit einem der Bergleute, dem Bergmann Wienpahl, der unverletzt geblieben war, in Verbindung zu treten. Man führte ihm seitdem durch ein Prellrohr Luftströme zu und schließlich zu Anweisungen wurden die Bergleute mit Hilfe der Bergleute in die Grube geleitet, die sich über acht Meter erstreckt, nicht herankommen konnten, ging man dazu über, von unten her einen Stollen durch die Grube zu treiben.

Stenpahl wird ergänzend berichtet, daß der Fall in der Geschichte des rätselhaftesten Bergabens einzig dastehen dürfte. Trotz seiner genau 185stündigen Gefangenschaft in dem dunklen Stollen der Grube befindet sich Wienpahl dank der fortgesetzten Nahrungs- und Frischluftzufuhr in erstaunlich guter körperlicher Verfassung. In der Nacht ist kein Krankenhaus gebracht zu werden brachte, sondern sich, nachdem er ein einfaches Mahl, bestehend aus Milch und Zwieback, eingenommen hatte, in Begleitung eines Arztes in seine Wohnung in Naurel begeben konnte. Auch in geistiger Beziehung scheint Wienpahl keinerlei Schaden genommen zu haben. Er hatte während seiner langen Gefangenschaft seinen Augenblick den Mut verloren und sich fast amausgesetzt mit den Rettungsmännern verständig.

Gehtrop (Freitag) abend um 7 1/2 Uhr ist es den Rettungsmännern nach mühevoller Arbeit endlich gelungen, den Bergleuten nach lebend aus seiner ansonsten Lage zu befreien. Er hat in seiner Grube 185 Stunden in seinem unterirdischen Gefängnis ausbarren müssen.

Nach seiner Befreiung bemerkt er trotz alter Freunde keinen Gleichmut. Seine Ruhe und sein Humor haben viel dazu beigetragen, daß die äußerst schwierigen und mühevollen Rettungsarbeiten, bei denen wegen der fängigen Natur der Grube ein großer Aufwand an Kraft und Material erforderlich werden mußte, zu Ende geführt werden konnten.

## Die „Baden“ wieder in Hamburg.

Am Freitag ist der Sapa-Dampfer „Baden“ unter Führung des Kapitäns Kollin von seiner Südamerika-Reise nach Bremen zurückgekehrt. Der Dampfer wurde das Schiff im Hafen von Rio de Janeiro von ausländischer Artillerie beschossen, wobei es viele Tote und Verwundete gab.

## Professor der Brillenkunst.



Die Anlagen der Passagiere bedarf sich im wesentlichen mit dem bereits veröffentlichten Bericht des Kapitäns, wonach der Schiffsteilung keinerlei Beschädigungen trifft.

Artikel Prof. Weigl bei der Ausübung seines Amtes.

## Kreuzer „Köln“ von der Auslandstreife zurück.

Der Kreuzer „Köln“ hat seine Reise nach Spanien und den Atlantischen Ozean beendet und ist am Freitag nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Der Kreuzer „Köln“ wurde durch die unparteiische Untersuchung durch unparteiische Sachverständige entschieden werden.

Der Kreuzer Karl Weigl, ein geborener Badener, Steier in vielen internationalen Brillenkonferenzen, ist jetzt von der Wiener Akademie für seine großen Erfolge auf dem Gebiet der Brillenherstellung zum Professor ernannt worden.

## Die Verhandlungen über R 101 abgeschlossen.

Die öffentlichen Verhandlungen über das Unfälle des R 101 wurden am Freitag abgeschlossen. Der Kommando des R 100 machte am Freitag die aufsehenerregende Aussage, daß die Anschlagsgeschichte der Besatzung des R 101 anlässlich des Indienstretts viel zu kurz bemessen worden sei.

## Südengland im dicken Nebel.

Ein schwerer Nebel, wie er seit Jahren nicht dagewesen ist, hüllte London und Südengland am Freitag in tiefes Dunkel. Straßen und Gehsteige waren den ganzen Tag über beleuchtet. Selbst in den Mittagsstunden war keine Änderung zu bemerken. Die Hitze aus der Umgebung fielen mit großer Beschleunigung ein. Der Schiffsverkehr auf der Themse und in der Kanal ist lahmgelegt. Die Amerika-Dampfer „Guzano“ und „Merchand“ und der Orient-Dampfer „Lewicko“ werden durch den Nebel in der Zufahrt behindert. Der Passagierdampfer „Picard“ von der Linie nach Dänemark liegt seit Mittwochabend mit 50 Passagieren in der Themse verankert und kann vorläufig die Reise nicht fortsetzen.

# Schöne weiße Zähne Chlorodont

Vorkriegspreise!  
Tübe 60 Pf. u. 1 Mk.



Sonnabend, den 6. Dezember 1930

Ein Tag interessanter Punktspiele.

Auf vier Fronten gegen Halle.

Gaumeister Borussia beim VSK! — 99 erbtrevt Revanche gegen Halle! — Am Westwall die 98er bei der Spielvereinigung Neumar! — Kanna allein im Norden; Gegner Favorit Terrainsänderungen der Spitzenmannschaften in der 1b-Klasse.

Die Meisterschaftsspiele sind morgen für den Süden hochinteressant, an vier Kampffronten geht es gegen die Gaumeister. Das Straßverhältnis ist diesmal ziemlich ausgleichend. Man wird also dem Lauf der Dinge mit gespannter Erwartung entgegen blicken. Jeder weiß aus Gründen, der diesen antizipierten Terminfestlegungen anhaftet, nicht verborgen. Da die Vereine nebsther ihr fälliges Meisterschaftsspiel ebenfalls diesem zur Durchführung bringen müssen, ist Meisterschaft mit drei Spielen belastet. Das ist in der gegenwärtigen wirtschaftlich schweren Zeit nicht ohne die Beitragsenden, die Vereine sind davon wenig erant.

Die Meisterschaftsspaarungen: VSK — Borussia; Sportverein 99 — Halle 96; Neumar — Halle 98; Favorit — SpV. Kanna; Wader — Sportfreunde.

In Meersburg wird der objektive Spielbesucher nur schwerlich derjenige sein für den einen oder anderen Kampf entscheidlich können. Die totale hallische Angelegenheit gibt wohl Altheimer Wader ein überzeugendes Gewinnsplust. Die unerschrockenen Sportfreunde haben trotzdem das Zeug in sich, wieder einmal mit einer Ueberzahlung aufzuwarten!

Gaumeister in Not?

VSK — Borussia Halle. Endlich bekommt auch Meersburg den Gaumeister einmal zu Besuch. Unklarheit herrscht darüber, ob der gefährdete hallische Jüngling in Südform ist oder ob diese bei dem zu erwartenden Abschwächen der Einzelkämpfer in Reserve gelegt wird. Wenn Blauweiß tatsächlich seine Leistungen noch zu überbieten vermag, sind der in der Hof Ueberrassung

Tür und Tor geöffnet. Da beide Partner mit besser Besetzung aufeinandertrifft, ist Gewähr für einen padenden Kampf gegeben.

Doch noch Revanche?

99 — Halle 96. Der Sportverein hat in der Meisterschaftsfrage kaum noch etwas zu erwarren. Demzufolge hat man sich anders disponiert, man will allernächst Stürmerkräfte schonen und dem Nachwuchs Gelegenheit zur Wechselschulung geben. Morgen nimmt Allianz wieder den Rechtsaußenposten ein, wo er am produktivsten ist. Halbrechts führt Heßner.

99er Sportplatz, Hallische Straße

Meisterschafts-Revanchekampf!

99-Halle 96

Beginn 14 Uhr; vorher die Reserve

besien Debut in Kanna überaus befriedigend ausfällt. Die Halbkreis sind naturgemäß durch ihren letzten Erfolg über den Sportverein angeporrt. Große im Tor und das handliche Vertiefung werden viele Hoffnungen aufkommen lassen. Gute Führerkräfte der Einzelkämpfer sollte jedoch trotz der Folge haben. Bei der Konzentration beider Parteien steht ein recht erörterter und ungewohnter Kampf in Aussicht.

Kanna in Halle.

Sp. Kanna — Favorit Halle. Dieses Spiel dürfte für die Großkammer die ärmlichste Gelegenheitsleistung sein, etwa nach bestehende Müdigkeit zu befechtigen. Ein Sieg sollte eigentlich gegen den Tabellenletzten ausfallen. Sollte Favorit morgen in besser Besetzung antreten, so sollte das Torverhältnis bei der Bekanntheit gegen die Gaumeister nicht aber trotzdem für die Kanna schwer sein. Im vorigen Jahr verloren die Kannaer trotz harter Ueberlegenheit 0:1. Der Platz der Halbkreis scheint den Kannaer, schon seit der Zeit der 1b-Klasse, nicht zu begeben. Morgen wird mit der Tradition verbunden werden und das können die Kannaer nur mit besten Ehrerleistungen schaffen. Wir rechnen mit einem knappen Sieg unserer Vertreter aus dem Süden. Als Ersatzspieler leitet ein Antrag Kanna ein Kontrollier.

Handball DL.

Großkampf auf dem UV-Platz.

Friet- u. Weihenfels als Gaß.

In letzter Minute ist es dem UV, gelangen, den Meisterschaftsmannschaft der Weihenfels Gruppe Frielen Weihenfels, zu verpflichten. Mit Recht darf man wohl auf einen Großkampf rechnen, denn die Frielen stehen in dieser Serie noch ungelagert. Ein gutes Zeugnis können wir aber auch unterm UV, für diesen Kampf ansprechen, denn auch er ist in den letzten Spielen in große Form gekommen. Frielen meldet zu diesem Kampf seine stärkste Besetzung, also steht es für unsere Halbkreis auf Draht zu sein, um zu einem ehrenvollen Resultat zu kommen. Ein Versuch ist zu empfehlen. Anruhr 14,30 Uhr UV-Platz. Schiedsrichter Heit Meßen.

Hessen Meisterschaft — Zu. Apolda.

Der Spitzenführer aus dem Mittelbairner Bau wird 14,45 Uhr Gast auf dem Sportplatz in Göttingen sein. Den Apoldaern geht ein guter Ruf voraus. Sie haben den bisherigen Gruppenmeister abgelöst und führen die Tabelle mit 2 Punkten Vorsprung an. Für Kaffen ist es also keine geringe Mannschaf. Beide Mannschaften sind sich völlig unbekannt. Die Gäste verfügen über einen sehr reichen Sturm und haben ein anspruchsvolles Halbkreis. Hessens Rückenläufer werden also einen schweren Stand haben. Hessens Stürmerreihe hat sich wieder gefunden, die Unternehmung steht ihnen in nichts nach. Schiedsrichter ist Götze (M.V. Meersburg).

Hessen 2. hat Neumar 1. als Gaß. Kaffen verlor im ersten Spiel hoch und wird sich

auch gegen die feisthaften Neumar am Sonntag nicht halten können. Das Spiel findet vor dem der Meisterschafts hat.

Zu Spv. Kaffen 1. in Weihenfels bei Germania 1.

Das erste Spiel konnte von Kaffen nicht gewonnen werden. Auf eigenem Platz sind jedoch die Germanen ein gefährlicher Gegner. Wessen braucht die Punkte unbedingt, um die Spitze mitzuschließen zu halten und die Meisterschaft heimzuführen.

Weitere Spiele Höfener Mannschaften. 3ad. — Gerbtha. 1. Anaben — 1888; 2. Anaben — Dürrenberg.

MHG. auf Reisen.

Die 1. Herren, 1. Jugend und 1. Anabenmannschaft fahren nach Jena, der Stadthalle des Hofesportplatzes. Alle drei Mannschaften werden dort sehr zu kämpfen haben, um ehrenvoll abzuschneiden. Die 1. Herrenreihe kämpfte bis jetzt gegen Jena immer mit wechselndem Glück. Ob ein Sieg im Bereich der Möglichkeit liegt, ist nicht vorher zu sagen. Die Jugend wird wohl auf ihren bisher schweren Gegner treffen und es ist leicht möglich, daß die bisherige Siegesreihe eine Unterbrechung findet. Die Anaben spielen das erste Mal gegen einen auswärtigen Gegner. Nach dem im Uebungsstapel am vergangenen Sonntag gesägten Leistungen werden sie auch morgen ihren Mann stehen.

Die 2. Herrenmannschaft trägt in Halle gegen die gleiche Mannschaft von Schwarzweiß ein Weitspiel aus. Auch in diesem Spiel ist der Ausgang ungewiß. Die beiden Damenmannschaften tragen auf dem Raiserhof ein Uebungsstapel aus.

Wichtige Entscheidungen in der 1b-Klasse.

Ammerndorf — Nietleben. Ueberrassend glatt behielten die Ammerndorfer im ersten Spiel gegen diesen Gegner die Oberhand, noch dazu auf des Gegners Platz. Morgen will Nietleben die Scharte wieder ausmerzen und die Stellung des Tabellenführers erschlären. Wahrscheinlich aber gegenteils vorbet.

Schönitz — Giebichenheim. Antreilig beanprucht dieser Kampf in Abteilungs 1 das Hauptinteresse. Wenn die Turner auch nicht im Zuge sind, wird am Sonntag, dann sollte Entscheidlich nicht in der Lage sein, dem Gegner erfolgreich die Stürm führen zu können.

Veitn — VSB. Halle. Der Tabellenletzte, der schon das erste Spiel verlor, wird auch morgen um eine Niederlage nicht herumkommen. Die hallischen Halbkreis haben sehr nachgelassen. Hoch wird ein Sieg der Veitner oder kaum werden die Stürm führen zu können.

Freußen — Eintracht. Nach ziemlich langer Zeit stellen sich unsere Schwarzweissen wieder einmal dem eigenen Publikum vor. Sie haben in der hallischen Eintracht einen Gegner vor sich, mit dem sie bestimmt kein leichtes Spiel haben. Zwar heißen die Halbkreis mit am Ende der Tabelle, wenn auch ohne Mühseligkeiten. Aber die Elf hat in letzter Zeit eine unerwartete Formverbesserung aufzuweisen. Einen leichteren Stand werden daher die Freußen nicht finden. Vor allem werden sie sich von Anfang an energisch ins Zeug legen müssen. Die solide Hintermannschaft mit dem Gegner kaum eine Erfolgsmöglichkeit lassen. Wenn sich der Sturm besser findet als gegen Postendorf, werden auch die nötigen Tore fallen. Als Schiedsrichter fungiert Weiland (Kanna). Spielbeginn 2 Uhr am dem Freußenplatz.

Sportbrüder — Heideburg. Wenn die Halbkreis schon im ersten Spiel sicher gemannet, so sollte morgen kaum die Möglichkeit bestehen, daß sie auf eigenem Platz verlieren. Um so mehr, da die Sportbrüder keinen Punkt einbüßen dürfen, um den Freußen an den Vorzug zu bleiben. Wir rechnen mit einem glatten Siege der Sportbrüder.

Wenna — Postendorf. Schon lange warten die Wennaer auf dieses Spiel, das ihnen die Revanche für eine unverbundene 0:2-Niederlage im Herbst bringen soll. Und es ist auch gar nicht unmöglich. Postendorf ist nun einmal nicht der schwere Gegner, ihm ist ohne weiteres beizukommen. Allerdings wird sich der Wennaer Sturm sehr energisch durchsetzen müssen, denn Postendorfs Schiedsrichter ist gut. Eine Frage stellt ein sehr harter Kampf bevor. Postendorf will endlich wieder einen Sieg haben, während Wenna danach brennt, weiter nach vorn zu kommen. Schiedsrichter Hoff wird einen schweren Stand haben. Vorher Wenna 2 gegen Postendorf 2.

Favoriten sammeln Punkte.

VSK hat Zwangsrente! — 99 in Vordrückt! — Frenken in Halle!

Die morgigen Sparrangungen sehen rechtlos das Eigeninteresse auf eigener Spielstätte. Platzmangel sollten diese Mannschaften die Punkte mit Weisung belegen. Weishe so liegen auch die Verhältnisse in der 1b-Klasse, nur daß dort der Strafenunterchied nicht die gleichen Formen aufweist.

Der VSB, Halle hat die verbesserten Waderaner vor der Kluge; gegen den in voller Fahrt befindlichen Meister dürfte Wader eine Zweifelhafte in Erwartung nehmen. 98 sollte immer noch gut genug sein, die hoffungslosen Eintrachtler sicher niederzulegen. Am ungewissensten erscheint noch die Besetzung Borussia — Blauweiß. Schon möglich, daß Borussia in Androhtzeit sein, das Platzmangel und 2. Platz wolle dahin sind, nicht ganz bei der Sache ist und einen feinen Denkfleiß mit in Kauf nehmen muß. 99 müßte mit dem VSK, eigentlich glatt fertig werden.

Das Spiel VSK — Postfordverein im Anruhr mußte wegen Platzschwierigkeiten abgesetzt werden.

Die 1b-Kämpfe.

Lauchstädt — 99. Der dritte Meersburger Vertreter soll in Lauchstädt das gleiche Schicksal wie VSB, und Wader erleben. In dem Falle hätte der VSK einen Erfolg auf seiner Seite, der obenbrein den 8. Tabellenplatz wahrscheinlich für immer sichern sollte. Mangelnd wird trotzdem alle Meisterschaftsreihen stören, am endlich in der Tabelle vorwärts zu kommen.

Frenken — Halle 1910.

Die Frenken müssen morgen den Tabellenletzten auf hohem Platz aufsuchen. Und man geht wohl nicht sehr in der Annahme, wenn man mit einem Siege der Frenken rechnet. Vorausgesetzt natürlich, daß sie nicht wieder etwas Pech haben, wie 3. B. erst am letzten Sonntag. Wenn auch die Halbkreis am Ende der Tabelle stehen, so sollten die Frenken doch das Spiel nicht leicht nehmen. Wenn die Elf jedoch wieder so energisch ins Zeug geht wie am letzten Sonntag, sollte ihr doch der erste Sieg blähen.

Heidebahn — Heideberg. Der Heidebahnsportverein wird es wohl kaum zulaufen, daß seine Gäste dem Meersburger VSB, Schrittmacherdienste leisten. Ein Sieg, wenn auch knapper Sieg sollte das Gegebene sein.

In der 2. Klasse.

Es ist für die Meisterschaftsfrage, die eine Angelegenheit zwischen Kanna und Brannsdorf ist, immer mehr zu. Beide Mannschaften haben noch anschwärzliche und deshalb nicht leichte Spiele vor sich. Wer wird es schaffen? Es spielen.

Mücheln — Kanna; VSB. Meersburg 2. — Brannsdorf; 99 Damen — Vordrückt! Damen.

Mücheln 1. — Kanna 1. Der Meisterschaftsmannschaft muß morgen in Mücheln schon mit guten Leistungen aufzuwarten, um liegen zu können. Mücheln unterließ keine Spielzüge vor 14 Tagen durch ein 1:1 in Brannsdorf wohl genügt.





# Die neue Kirche in Leuna

## Zur Einweihung der evangelischen Friedenskirche am 2. Advent

Leuna-Müssen. Mitien im Weltkriege entstand fällig von Merseburg eine moderne Gerichte des Gemisches dort, wo ehemals der Bauer friedlich seine Scholle baute: Das Baumwerk. Viele Menschen zog es her zu rassistischer Arbeit. Ihnen schuf es eine muttergütige Wohnsiedlung, über den alten, am Saalehang liegenden Müssen, ihren Kindern die viel bewunderte Siedlungsschule, deren Turnhalle jahrelang Mittelpunkt des Auslebens war, bis das würdige Gesellschaftshaus sie ablösen konnte. Nur eines fehlte noch bisher: Die Stätte innerer Sammlung, der Hort des Friedens in den unangenehmen Zeiten, das evangelische Gotteshaus, das morgen zur Einweihung bereit ist.

### Aus der Geschichte der Kirche.

Dreizehn Jahre mußten sich die Neuzugewanderten mit den Alteingesessenen in die Benutzung des alten Dorfkirchleins teilen, wozu selbst die katholische Gemeinde längere Zeit Gottesdienst abhielt. Nachdem die evangelische Gemeinde von Leuna abgetrennt und selbständig geworden war, betrieb sie wegen Raumangels den Neubau, der immer unerlässlicher wurde. Das Ammoniatwerk ließ diesen Erwägungen ein verständnisvolles Ohr. Vor Jahresfrist, am Gedentage der Todestunde des edlen Streikers Gustav Wolff, der am 16. November 1922 sein Leben für den evangelischen Glauben auf Lebensfäden lassen mußte, wurde der erste Spatenstich getan auf dem Platze, den der Siedlungsplan dem Gotteshause vorbehalten hatte. Das Werk überlegte der Kirchengemeinde das Gelände. Die Grundsteinlegung erfolgte am 22. Dezember. Bereits im Juli 1930 konnte das Turmgerüst errichtet werden. Zwei Monate später folgte das erste Probegeläute die Gemeinde aufhorchen.

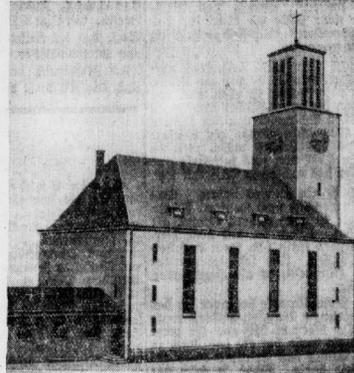
### Das neue Gotteshaus.

In Anlehnung an den Charakter der Siedlung, die ohne geschichtliche Lieberlieferung, in kurzer Zeit, wie aus dem Boden gestampft, bestand, hat man auch die Kirche nicht in einem der bewährten Baustile hindrängen können, sondern im Allgemeinen dem Prinzip der geraden Linie folgend, einen gefälligen Zweckbau geschaffen. Das

Material zur Kirche nicht aber zur angelegenen Pfarrwohnung — entlief dem Kalksteinbrüchen des Lustralles, gleich dem ihrer jahrhundertalten Schwester, dem Merseburger Dom. Mit dem 2 Meter hohen Kreuz

„Friede sei mit Euch!“ leuchtet. Sehr wertvoll sind der Altar mit roter Marmorverkleidung und der Taufstein mit Marmorfuß und in Messing getriebenen, vergoldeten Beklen.

über die Siedlung und weitere Umgebung. Am 2. Advent werden die Glöden zum erstenmale die Gemeinde zusammenrufen, sich zu beteiligen an der Feier der Einweihung des Heiligtums. Das neue Haus ist vollendet.



Das alte und das neue Gotteshaus

erreicht der an der Westseite stehende Turm 40 Meter Höhe.

### Das Innere.

Den Besucher empfängt nach Eintritt durch das Rundbogenportal eine fast quadratische, geräumige Vorhalle, von wo aus rechts und links die Treppenhäuser aufsteigen. Durch eine Füllgitter gelangt man in das rechteckige Säulens- und feldlose Schiff von 21,70 Meter Länge, 15,10 Meter Breite und 10,50 Meter Höhe. Bunte Fenster lassen sanften Lichtschein einbringen. Die etwas farbig behandelte Holzbalkendecke ist in den Balkenfeldern zur Verbesserung der Akustik und Wärmehaltung unter der Sprechpultverkleidung mit Gipsplatten isoliert. Die musikalische Kunst tritt auf der Rückwand der Altarfläche in Erscheinung, wo in prächtiger Mosaikarbeit ein zur farbigen Chorleite geborenes Rosenkrenz mit der Aufschrift:

An Klängen auf hellem Eisengefühl stehen zur Verfügung im Schiff 430, auf den Emporen 132 und auf der Sängerbühne 68. Für fünfstufige Beleuchtung sorgen vier, bündel- und abgedelnde Deckenleuchten unter den Emporen, sowie in den Nischen der Doppelpfeiler untergebrachte Lampen und Schgstrahler für das Wandmosaik.

### Die Orgel.

Die schöne zweimanualige Orgel mit ihren 23 klingenden Stimmen zählt zu den größten Kopfarbeiten des Gotteshauses. Beim Aufstieg zum Glockenturm kam nach dem automatische Uhrwerk bewundern. Welche Stufen höher liegt die Glockendecke. Das Gewicht der 4 Glocken, die im Eingang mit dem Geläute der katholischen Kirche auf h, des, l, as abgestimmt sind, beträgt 110 Zentner. Sie werden elektrisch geläutet. Der Turmumgang gestattet übersichtlichen Blick

Wäge reicher Segen für die Gemeinde von ihm ausgehen!

Den Einbau und die Aufstellung der Orgel führte die Firma G. Kemper & Sohn, Lübeck, aus. Die Orgel ist ein Werk einer bekannten Spezialfirma für Stahlblechhochbauten, stellte den gelauteten Eisenhochbau. Erwähnenswert ist, daß die Firma am Dachhaus der F. G. Farben in Frankfurt, an der Lieferung von Stahlblechhochbaukonstruktionen im Gesamtgewicht von etwa 5000 Tonnen hervorragend beteiligt war.

Die Firma Richard Hesse, Merseburg, Leuna, Ebertstraße 55/57, führte sämtliche farbige Dekorarbeiten mit echter Vergoldung der präparierten Eisenholzdecke aus. Das Hauptgeschäft der Firma befindet sich in Leipzig, hat bisher über 30 Kirchen in Deutschland in allen möglichen Stilen selbstständig gemalt und dekoriert.



**Eisenbau Bleichert G.m.b.H.**  
Neu am Rhein  
Eisenhoch- und Brückenbauten — Silos — Füllsilosbehälter

**E. Kemper & Sohn**  
Orgelbauwerkstatt  
Lübeck  
Schleifladen  
Mechanische-Traktur

**Malergeschäft**  
**Richard Hesse**  
Leuna, Ebertstr. 55-57 Tel. 2657  
führte in der evangelischen Kirche in Rössen die farb. Dekoration mit echter Vergoldung der präpar. „Eichenholzdecke“ aus  
**Das Stammgeschäft Richard Hesse in Leipzig,**  
gegr. 1888, Mozartstraße 8, Tel. 23347,  
hat bereits über 30 Kirchen in verschiedenen Stilen im deutschen Reich (inkl. Elsaß-Lothringen) gemalt und selbständig dekoriert. Referenzen etc. stehen zur Verfügung

### Der neue Präsident der Handwerkskammer.

Die Vollziehung der Handwerkskammer, die am Donnerstag vormittag im Stadionschneidensaal stattfand, fand im Zeichen der Neuwahlen. Nachdem der Präsident 29 neue Mitglieder, darunter auch zwei Damen, verpflichtet hatte, schritt man zur Wahl eines neuen Präsidenten der Handwerkskammer, da der bisherige Präsident Wilhelm Zwanzig eine Wiederwahl wegen seines hohen Alters abgelehnt hatte.

Der auscheidende Präsident, Schlossmeister Wilhelm Zwanzig, wurde am 27. 10. 1929 in Vöblin im Saalkreis geboren. Im Jahre 1884 errichtete er eine Schlossmeisterwerkstatt. Seiner sachlichen Eignung hatte er es zu verdanken, daß ihn bald die Schlosserinnung als Obermeister berief. Im Jahre 1921 wurde er Mitglied der Kammer, nachdem er bereits 1916 zum stellvertretenden Mitglied gewählt worden war. Im Jahre 1924 wurde er Vorkammervorsitzender und stellvertretender Kammerpräsident. Nach dem Tode des Präsidenten Wiedeker im Jahre 1927 übertrug ihm die Vollversammlung der Kammer das Amt des Präsidenten. An diesem verantwortungsvollen Posten hat er vorzüglich amtiert und seine ganze Persönlichkeit

in den Dienst des Berufsstandes gestellt. Wegen seines bescheidenen Lebens und seines sachlichen Urteils erfreut er sich in allen Kreisen großer Hochachtung. Dankbar erkennt das Handwerk sein Wirken für den gesamten Berufsstand an, und die Vollversammlung hat diesem Dankschreiben dadurch Ausdruck, daß sie ihn

einmütig zum Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer wählte.

In der darauf folgenden Wahl des Präsidenten wurde Schlossmeister Emil Nibel mit 82 Stimmen zum Präsidenten der Handwerkskammer gewählt. 12 Stimmen erhielt Schlossmeister Wangsdorf, insgesamt wurden 44 Stimmen abgegeben.

Nach der Wahl von vier Vorstandsmitgliedern und der künftigen Ausschüsse errichtete der Syndikus W. G. Bericht über den Verlauf der Verhandlungen über die Angelegenheiten der Eintragung in die Handwerksrolle. Es wurde darauf eine Vorlage angenommen, nach der die Handwerker verpflichtet sind, die zur Eintragung in die Handwerksrolle notwendigen Angaben an die Handwerkskammer bestmöglichst vorzunehmen, widrigenfalls eine Geldstrafe eintritt gemäß § 103 Abs. 2 HGB.

Nach Festlegung der Entschädigung für die Mitglieder der Vertretervereinigungen errichtete der Syndikus Bericht die Beschlüsse, die von der Versammlung genehmigt wurde

In der darauf folgenden Sitzung, die zusammen mit dem Gewerkschaftsrat stattfand, erarbeitete der Syndikus Bericht über die Tätigkeit des Berufsstandes und der Gewerkschaften. Die ermittelte, ist die Innungsverordnung in den letzten acht Wochen weiter ausgearbeitet worden. Derselbe sind rund 80 Prozent aller selbständigen Handwerker in Innungen organisiert. Zur Anmeldung gelangen 4522 Gesellen, das sind etwa 2000 weniger gegenüber dem Vorjahr im gleichen Zeitraum. Ein Zeichen der Wirtschaftskrise, denn viele Handwerker können sich aus Mangel an Aufträgen der Schlingenscheidung nicht widmen. Kammerpräsident W. G. ging im Verlauf seiner Ausführungen auch auf die Wirtschaftslage ein und wies darauf hin, daß das Jahr 1930 ein außerordentliches Notjahr ist. Die Lage im Handwerk ist ausnahmslos schlecht. Viele Kleinbetriebe haben am Ende ihrer Widerstandskraft, die Aufhänger sehen einer sorgenvollen Zukunft entgegen, da es keine Arbeitslosenfürsorge für sie gibt.

Die Preisentwertung der Reichsregierung führt dazu, daß die kleinsten allgemeinen Preisnennungen fordert, obwohl derartige Materialpreise noch die höhere wertige Notierungen zurecht rechtfertigen.

Das Handwerk erkennt keineswegs die Tragweite der Preisentwertung, aber die Innungsverordnung der Handwerkskammer, insbesondere der hohe „Sollentwert“ und die hohen öffentlichen Kosten, lassen einen schematischen Preisabbau nicht

ohne weiteres zu. Die Verantwortung hat im Handwerk die bekannte Aussage erreicht.

Regelbetriebe der öffentlichen Hand und Schwarzarbeit belassen nach wie vor das Handwerk harz.

Die Fortsetzung nach Kürzung der Arbeitszeit lehnt das Handwerk als unzulängliches Mittel, aus der Not der Zeit herauszufinden, ab. Eine Kürzung der Arbeitszeit würde auch der Arbeitsweise im Handwerk zuwider laufen, da es oft Notfälle abstellen muß, die seinen Rufschaden gefährden. Es muß festgehalten werden, daß das Handwerk am Ende seiner beruflichen Leistungsfähigkeit angelangt ist. Die Sozialisten haben eine Lösung erreicht, die nicht länger verantwortet werden kann.

Es wurden dann noch einige kleinere Vordragen erörtert, nach denen das Wirtschaftsgewerbe nach dem Verlust des Berufsstandes des Deutschen Handwerks und Gewerkschaften als Handwerker anerkannt und die Dauer der Wehrzeit im Schmelzhandwerk auf 3½ Jahre festgesetzt wird.

Weiterhin wurde beschlossen, die Ablegung der Meisterprüfung von dem Nachweis einer fünfjährigen Gewerkschaften abhängig zu machen, und zwar in folgenden Berufen: Schuhmacher, Schuhmacher, Dachdecker, Gefäßmacher, Gefäßmacher, Elektromechaniker, Gold- und Silbergeschmied, Klempner, Maler, Malermeister, Schlosser, Schmiede, Steinbecker, Tischler, Tapezierer, Uhrmacher.



# Heimatblätter

## für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

### Der neue Kreislander.

Bieber erscheint im Verlag des Merseburger Tageblattes der Merseburger Kreislander in seiner 12. Jahrgangszahl, sicherlich freudig begrüßt von allen Heimatfreunden.

Der Kreislander 1931 sieht seinen Vorgänger in keiner Weise nach; im Gegenteil, diesmal enthält er besonders interessante Beiträge und ist mit zwei wertvollen gausseitigen Kunstbeilagen und einem ganzseitigen Festschrift von Karl Geise ausgestattet, der auch den Entwurf zur Einbanddecke schuf. Das Kalendarium ist geschmückt mit Bildern von W. D. Raymond und W. Marx und wird, wie üblich, ergänzt durch den Reichstages- und Landtagskalender, die vor allem für die landwirtschaftlichen Kreise von Bedeutung sind.

Die Aufsätze sind, dem Sinn des Kreislanders entsprechend, zum Teil Erzählungen aus der Geschichte der engeren Heimat, aber nicht im trüben geschichtlichen Charakter, sondern vorwiegend im Unterhaltungsform, der dem Leser seine entgegengebrachte Vollständigkeit erhält.

Arthur Schwider, von einer großen Anzahl Schilferungen aus der Merseburger Heimat, erzählt selbst die Ereignisse der Schlacht bei Großschönau und legt kritisch mit einigen voneinander abweichenden Darstellungen auseinander. In einem anderen Aufsatz schildert A. Schwider vom „Berufenen Pläuschchen“ in der Unterlausitz und seinem Erbauer Johann Michael Spohnhauer, dem „Kabinets-Bildhauer“ Friedrichs des Großen. Zu diesen Aufsätzen gehört das Kunstblatt des „Berufenen Pläuschchens“, nach einer Zeichnung von W. D. Raymond. „Merseburger Reimen“ teilen nach Aufzeichnungen in alten Tagebüchern

gibt Landrat Dr. Siegfried Berger eine Darstellung einer Reihe der beiden Söhne des Merseburger Herzogs Christian L. Jähling und Heinrich. Die angeblichen Wunden aus dem Diktum Herzog Heinrichs und dem „Eisernen“ sind einzigartig zu sein. Man, sagt und ohne viel Aufmachung abgefaßt haben aus diese Art genialischen Aufzeichnungen ein recht getreues Bild von der damaligen Zeit, als in Merseburg noch kein Bezug nach Rom liegt.

Nach Statistikenprotokollen des Merseburger Domkapitels hat Karl Gustaf einen reichhaltigen Aufsatz über „Kirchenvikarionen in Spergau und Kirchberg“ verfaßt. Karl Gustaf ist in als Heimatforscher bestens bekannt. Viele Merseburger werden seine Vorträge im Verein für Heimatkunde sehr haben. In die in Aufsatz erfahren wir Ausführliches über die Kirchen- und Schulvikarionen in die Wende des 16. Jahrhunderts.

Einmal Rathmann, bekannt als heimatgeschichtlicher Zeitschrift, erzählt eine tragische Liebesgeschichte aus dem Merseburg des 16. Jahrhunderts und eine Kriminalgeschichte aus der Merseburg.

In einer ortsgeschichtlichen Studie über das ehemalige Kirchlich Merseburg schreibt Bürgermeister i. R. A. Kern treffendes vom „Vogelstich“ und seinen Ursprung. Er gibt damit einen interessanten Aufschluß über die Chronik der Stadt Raasdorf.

Wieder Beiträge, heimatgeschichtlicher und unterhaltend Art, von A. D. und ein Aufsatz des Heimatforschers Rudolf Schwabe in der vervollständigen den Kreislander, der als heimatgeschichtliches Wert in die Hand eines jeden Merseburgers gehört. Mit seiner geschmackvollen Ausstattung ist er ein geeignetes Weihnachtsgeschenk dar.

### Wachst vor 100 Jahren.

Wachst haben ihre Prinzipien, davon ist nicht zu unterschätzen. Vor ihren hären Grundrissen hat sich die Entwicklung der Frau wieder hält sie sich den ganzen Tag von der Wachstiefe fern, als daß sie es wagt, wider den Stachel zu läden und ihre unmaßgebliche Meinung ihrer Wachstiefe gegenüber vorzubringen.

Dem Wachst sind auch sehr konstanten und können alle Bewegungen, wie die Maschinen und allerlei Erfindungsgegenstände grundständig ab. „So hat's schon meine Mutter gemacht, und so hat's meine Großmutter gemacht, und die hat 40 Jahre lang bei den feinsten Herrschaften gewaschen.“ Punktum! Hier mag, dagegen anzufragen?

Tretet am Montag mit Euren Geschwister nur ruhig in den Hintergrund, Ihr

lieben Hausfrauen! Denn das haben Eure Großmütter und Urgroßmütter flüsterweise gleichfalls getan.

Mit großem Vergnügen und doch gelindem Entsetzen hören wir als junge Mädchen gern zu, wenn uns unsere Großmütter eine Schilderung von ihren Wachstagen von anno dazumal einwirft.

Nachts um ein Uhr rüde die Schmidin an da half sein Witten und Weiden, die Schmidin hat die eben ihre Grundzüge. Das schmerzhaft Zagenwert wurde mit einem Kopfschütteln begnomen. Die arme junge Frau, die natürlich schon, der damaligen Sitten entsprechend, eine ganze Anzahl kleiner Kinder, wie die Delapiesen, in ihrer Wägen liegen hatte, hätte viel lieber alles andere getan, als um Mitternacht aufstehen zu müssen. Nach volltem Fröhlich, resp. Nachtschlaf, wurde die großbraunhaarige Ackerknecht noch einmal frisch gewaschen, und nun konnte sich die Hausfrau nach einem für ein paar Stunden hinlegen, vorausgesetzt, daß die Kleinsten nicht durch

den heißen Dampfen der treuen Arbeiterin in der Waschküche weggedrückt waren. Die Schmidin hatte unedelmütig noch einmal tüchtig angeleitet und machte es sich nun, am warmen Kesselrand sitzend, die Arme auf den Kesselrand gelegt, tüchtig genutlich. Beim tüchtigen Schlen einer traurigen Gelunne schloß sie den Schen des Bechens bis gegen ein halbes sechs Uhr, wo sie die Hausfrau wachtrübe und ihr das zweite Fröhlich bot.

Was nützte alle fassen Bewehrung und schließes Zureden? Aber Schmidin, Ihr hütet doch viel besonnen zu Hause in Eurer Bett schlafen können! Die Schmidin lachte ihre Wägen und lam beiseiten, wie sich's gebührte, und wie es ihre Mutter auch schon getan.

Nun ging es aber an ein Seifen und Waschen, daß der weiße Schaum in Beren über die große Wanne quoll. Gegen fünf Uhr nach-

mittags, im Sommer später, wurde Schlus gemacht. Am d'ien, wollenen Umfahrgesch, in den schrumpfligen Händen die Schuppenstoffe und einen braunen Kesseltopf mit dem reichlichen Essen — das für ihre ganze fröhliche reichen mußte — schürfte sie den hässlichen Beneten zu. Das wiederholte sich drei Tage lang, denn eine große Wäsche mußte natürlich drei Tage dauern. Die Schmidin war eben auch eine Frau von Grundfragen.

Freut Euch, Ihr lieben Hausfrauen, daß die Waschfrauen von heute wenigstens in Bezug auf die Arbeitzeit und Arbeitsdauer dem heutigen Essen — das für ihre ganze fröhliche reichen mußte — schürfte sie den hässlichen Beneten zu. Das wiederholte sich drei Tage lang, denn eine große Wäsche mußte natürlich drei Tage dauern. Die Schmidin war eben auch eine Frau von Grundfragen.

### Heimatgebote.

Du sollst deine Heimat lieben wie dich selbst! Nicht du dich selbst, so liebt du auch deine Heimat; denn du bist nur ein Teilchen deiner mütterlichen Erde. Tier, Pflanze und Stein sind die Geschwister, Kinder sind ihr der großen Erde, die auch alle nährt, auch alle erhält. Der Odem Gottes durchweht euch mit gleicher Inbrunst, die Stra' eurer Erb' ist in euch allen mächtig; was in euch blüht und reift, ist „Heimat“, und eure Gedanken sind Heimatgedanken.

Du sollst deine Heimat achten! Du sollst die Erde und verlassene Wägen der Welt, in Eilenden Erde, das allen Stufen der Welt als Ackergerüst für eures schmerzlichen Haffes dient. Du bist in ihr gewachsen, sie hat dir Kraft gegeben und dein Ich gebildet, daß du stolz und hoch dahinstehst wie die Säulen des Hauses.

Du sollst deiner Heimat vertrauen! Glaube an sie, laß dich nicht wandeln durch Kräfte, die nicht deinen heimlichen Aedern entlocken. Schmebe der Rede, die an deiner Hauswand raunt, die Wur ein ab und leide den Saft eines fremdschüssigen Gewächses hinein, sie wird verdorren, also wird es auch dir geschehen!

Du sollst an deine Heimat glauben! Was ein Kind an die Güte und Liebe seiner Eltern an d' Gottes glaukt! Sei dankbar und demütig, wenn sie sich dir in ihrer Güte und Liebe offenbart und werde nicht müde, wenn sie sich deinem trüben Herzen verweigert. Die Tage, an die du dich mit euren Händen nähert, sollst du wie Feiertage halten. Arbeite auf den Aedern deiner Heimat im Schweige deines Angehörs, sorglos und lüde, aber verage nicht, so werden dir nach schwerem Mühen die Entsetzte reichen Segens kommen!

Du sollst dich nicht über deine Heimat erheben und wägen, an dem

was dir geworden und gegeben, habe die Heimat deiner Erde. Der dichstam wächst in die Breite und treibt in die Höhe, aber er wird der Wurzeln nicht entzauen können, die er tief und fest in den Waldboden gesenkt. Also auch du! So hoch auch du steigen und so fern du auch der Heimat bist, ihren Kraft nicht über nehmen und Meere hinaus, und was sie an heimlichen Quellen in dir magereuen, nährt dich auch noch auf den höchsten Höhen. Da ist keine Frucht, die nicht von heimatischen Wässern geräntet werde!

Du sollst deine Heimat nicht verneinen! Ihre zue schlägt ihren eigenen Stern. So bu dir nicht mehr deiner Heimat bedürftig bist und müden, fremden Kräften Kanten und Spiel läßt, wird in dir erlaben und allmählich erstickt, was in dir und kraftvollst in dir gebüht. Euren verneine dich immer tiefer in die Gnaden und Güten deiner heimatischen Erde.

Darum sei demütig und dankbar! Jede deine Wägen der zu der Himmel, aber verach nicht die Erde, die dich ernährt von Tag und in. Das Korn treibt sich zur Höhe, aber es senkt auch in demütiger Dankbarkeit sein Haupt auf die Erde, wenn es Schmeere und Wägen. Nicht du nicht fernen von der brüderlichen Achte? In der Frühle des Sonntags läuten die Glocken deines Heimatlandes. Da halte den Klang in deiner Seele und in deinem Herzen fest. Das sei dein Dank! Hüte dich mit der Kraft deiner Erde, die du selber ein Stücklein Heimat geworden ist und glückliche Menschen der vertrauen dir an, wie der arme Dorn der wachsenden Kraft des Sommers! Dann wirst du dich berechtigt in Frieden zur Ruhe legen und dich mit ein künftiges Samens freuen!

Wilhelm Bennemann.

### Der Amateur-Verbrecher.

Von Ludwig Dittlage.

Herr Houton ist einer der immer zahlreicher werdenden Menschen, die krank nach Aufregung sind. Aber er war weder mit Millionenärenden vermandt, noch hatte er irgend etwas von den Konditionen an sich, die jeder eine Welt voll Abenteuer und Entföhung, voll wilder Liebe und schrecklicher Enttäuschungen aufbauen, manchmal als Politiker, manchmal als Banquier.

Und er wurde auch nicht zum Tramp, der frei und ungebunden die Erde umwandert. Seine Sacht nach Ungewöhnlichem hatte ihn bloß in Stand gesetzt, in ganz ungläublicher kurzer Zeit zwei Entschlossen an sich zu bringen, und sie reichte ihm jetzt die dritte: Herr Houton war eben dabei, mit einem erkranklichen Schmeber, einem Hotelier, dem Inhaber eines bekannten Restaurants und einem reifen Wägen kommen zu treffen, die ihm in den nächsten sechs Jahren ein lozentes Leben garantieren sollten. Er deporierte den größten Teil seiner dritten und letzten Entschloß und sicherte sich dafür Realisierungen. Unbeobachtbar, unverfänglich.

Aber es blieb eine ganz nette Summe übrig. Was sollte er mit diesem Gelde tun? Wieder ein Unternehmen gründen, wieder schlaflose Nächte haben und krank nach Erfolg werden, nach Anerkennung?

Er beschloß zu tun, was er sonst am Ende seiner Mittel immer getan hatte: Er fuhr nach Monte Carlo, um dieses Geld zu verpielen. Und damit begnügt sich diese verrückte Geschichte. Herr Houton spielte, wie er es immer getan hatte. Aber diesmal, da er das Geld los werden wollte, gewann er. Er gewann viel. Da soll doch ... dachte er so sich kann doch

die Welt gar nicht einrichtet sein. Und verschüchtert weiter, sein Vermögen anzurühren. Er aber gewann.

Da stellt sich eines Abends ein junger Amerikaner vor, hübsch, gepflegt, unauffällig. Ob er nicht einem kleinen Konjortium beitreten wolle. Sein Geld sei ja totallos. Und die drei andern hätten die Methode, kurz, man könne sicher die gleichen Erfolge erzielen wie das berühmte Griechenkonjortium in Delawalle, das Milliarden gewann. Und verpielte, dachte Houton. Aber er ließ sich die drei andern vorstellen, lauter solch aussehende Leute, schmeibar mit Wägen, die es sich leisten konnten.

Man spielt also, Gemint eine Million, nun und natürlich sind sie alle fünf vollkommen blank, als sie das Kasino verlassen. Herr Houton hat sein Ziel erreicht: Alles hat er verpielt. Und mit ihm die andern.

Man wohnt im gleichen Hotel. Will die Situation beforschen.

Es ist spät, der Rauchhosen ist schon finster, nur im Kamin lobern noch ein paar Scherben.

Der junge Amerikaner schließt gewissenhaft die Tür. „Was nun?“ fragt er dann. Sie fühlten sich durch den Verlust verbunden, Herr Houton gehört mit zur Gesellschaft. Und zu welcher Gesellschaft! In allem sind sie fällig.

„Nach gutem alten Brauch müßten wir uns also jetzt erschließen“, sagt der Amerikaner. „Wozen feht werden uns die Kasino-Befehle das Wägen an die Grenze gehen und dann?“

Man berät. Aber niemand hat mehr Geld. Und niemand hat einen reichen Vater.

„Wozu die Komodie also?“ fragt ein großer Schwarzer. „Wir wohnen im besten Hotel und sitzen und rehtis von uns schlafen ein paar Millionen Franzis.“

Obst ihr den Maharadscha nicht beobachtet, der fährig gegenüber wohnt und immer mit

seiner Fremdin Szenen hat? Der hat sicher genau, um uns herauszureihen.“ Reider ist er heute verpöcht worden“, muß da Houton erklären. „Vochtopfer aus Dresden.“

„Und die Tode im dritten Stod, die Kilonewer Brillanten speizieren trägt?“ meint der Amerikaner. „Er trägt sie ins Cafe, erklärt man ihm.“

Schließlich gehen sie so ziemlich alle Fortesätze durch. Ohne viele Vorberpörungen ist man mitten in einem schönen Drama. Und was Houton dabei klar wird, ist, daß die Leben Jungen nicht ohne Praxis zu sein scheinen. „Weist der Alte, dessen Nacht im Hafen liegt“, erklärt einer von der Gesellschaft. „Zimmer ist er allein, ist die meiste Zeit auf seinem Zimmer, und vor Saies hat er einen Ahdien. Denn als ist der Manager darauf aufmerksam machte, schüttelte er nur den Kopf und ging.“

Man einigte sich auf den Akten.

Herr Houton begann sich nicht recht wohl zu fühlen. Waren sie verrückt, daß sie sich das vor ihm besprochen? Oder kamen sie gar nicht auf die Idee, daß er sie verraten konnte? Oder spielten sie ihn für ...

Man besprach also ungeniert alle Möglichkeiten, den alten Mann von Zimmer 80 anzuzuziehen. Mord? Nein, Mord war in Europa zu gefährlich.

Was sonst? Mäne, Gründe und Gegenstände. Und da springt der Amerikaner plötzlich auf, ein Stuhl fällt um, und alle starren sie auf das Sofa, das vor dem Kamin steht: Feiner grauer Rauch steigt dort auf, der Rauch einer Zigarre.

Es kürzen ihn. Und da sitzt friedlich der Mann von Zimmer 80 und karrt ins Feuer.

Das Opfer, er muß alles gehört haben. Houton sieht, wie der Amerikaner einen Bromming entziffert und ihn in die Aschentafel des Zimmoflises fect. Wie er dann auf den Fremden zugeht,

Verrückt! freilich ihm Houton zu.

Und rasend schnell denkt er: Schweiß an der Stirn. Wie kann er den Mann und sich retten?

Er hält den Amerikaner beim Arm. „Ich hab einen Wägen brauchen. Denn mit ihm bin ich einverstanden. Schick auf den Schloß. Beim Pan auf der Cornish liegen welche. Wichtig einfließen und dann überfahren. Jeder glaubt da an einen Unfall.“

„Wie kommen wir beim Fortier vorbei?“ „Wägenföhenler“, raunt Houton. Wenn ich ihn nur drauhen hab, denkt er. Wird schon ein Vollgast in der Nähe sein.

Er geht also mit den anderen auf den Mann zu. „Wir beobachten“, sagt er, daß Sie Zunge unseres Gesprächs waren. Sie werden verfehen, daß wir darauf Wert legen, daß Sie Monte Carlo ein einige Tage verlassen. Folgen Sie uns freiwillig und nichts wird Ihnen geschehen.“

Der Mann starrt ihn an, sagt kein Wort. Der Amerikaner kommt vor und man sieht, daß er die Faust am Browning hat.

„Es geht um Ihr Leben, Herr“, schreit Houton da.

Wenn er doch kommen würde, betet er.

Aber es bleibt still im Hotel, und auch der Fremde von Zimmer 80 schweigt.

Dann greift er nach seiner Zeitung, zieht einen goldenen Bleistift und schreibt etwas auf den Rand.

Er hält es Herrn Houton hin.

„Wollen Sie die Güte haben, Ihre Wünsche aufzuschreiben“, steht da, denn ich bin letzter taubstumme.“

Herrn Houton soll dieses kleine Ergebnis von seiner Sacht nach Außergewöhnlichem gebüht haben.

# Die schönsten Weihnachts-Geschenke

## ZIGARREN, ZIGARETTEN

Weihnachts - Präsent - Kistchen  
in allen Packungen u. Preislagen

## ALBERT DIETZOLD

Zigarren-Spezialhaus

Merseburg (Saale), Domstraße 1 — Fernruf 2404

Wählen Sie

10%

## Maßschneiderei

Maßarbeit wirkt individuell  
Maßarbeit ist von großer  
Tragfähigkeit  
Maßarbeit ist für die Dauer  
das Billigste

**Ernst Rulffes**  
Herrenmoden

Merseburg, An der Geisel 6

## Lederwaren

Hosenträger — Koffer — Einkaufsbeutel — Rucksäcke  
Schulranzen, Schulmappen, Akten-  
mappen, Besuchstaschen in allen  
Farben, mit und ohne Reißverschluss,  
Beutelstaschen dergleichen.



## E. Königsdorf

Roßmarkt / Ecke Saalstraße / Tel. 2744

## Gustav Röder

Klempnermeister, Merseburg  
Roßmarkt 9, Fernruf 2429



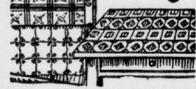
**Bauklempnerei**  
u. Installationsgeschäft  
für Gas-, Wasser- und  
Warmwasser-Anlagen  
nach mod. Ausführung

## Preisabbau!

empfeht sein großes Lager in  
**Damen- und Herrenschirmen**  
**Spazierstöcken - Lederwaren**  
Damenfläschchen, Brieftaschen und Portemonnaie usw.  
Pfeifen / Zigarrenspitzen / Rauchtütsche / Rauchs-  
service  
Schreibzeuge in Marmor, Glas u. Kunststein / Haar-  
schmuck / Bijouterie / Schulranzen / Tafeln  
Bilder in großer Auswahl

Adolf Hammer, Merseburg, Markt 11

## Tischwachs- tuche



Merseburg, Gotthardstr. 20

Gummi-Fahrräder



## Peddigrohrsessel

von 10.- Mk. an  
Weidensessel  
von 6.- Mk. an

Puppenwagen  
Liegestühle  
in großer Auswahl

## ALBERT KUNTH

Merseburg, Gotthardstraße 30

## Beleuchtungskörper



Paul Rudolph  
MERSEBURG  
Lindenstr. 6 Tel. 2601

## Radio-Apparate

Nürnberger- u. Böselsche-Lebkuchen  
Davids - Honigkuchen  
Thorner Kathrinchen  
**Bonbonieren**  
und diverse Geschenkartikel

Marzipansachen  
Baumkonfekte, Pralinen  
Eigenes Fabrikat Täglich frisch

## Hermann Budig

Hauptgeschäft Hälterstr. 29 — Filiale Burgstr. 24  
Telephon 3129

## Kauft Radio

nur im Fachgeschäft

Größtes Lager in Apparat aller  
führenden Firmen — Beste  
Referenz, stehen gern zur Verfüg.

**RADIO-Zentrale**  
Anton Waldschmidt  
Merseburg, Domstr. 14, Tel. 2989  
Größte und allen Ansprüchen zufriedienstellende  
Ladestation für Auto-, Rundfunk-Batterien am Platze

## Briefpapier schenken

— heißt Freude bereiten!

Ich biete Ihnen eine  
reiche Auswahl  
in jeder Preislage

## Gustav Kleinert

Papierhandlung i. Kreishaus

## Praktische Weihnachtsgeschenke

**Nähmaschinen** (Naumann, Pfaff), Fahrrad-  
Waschmaschinen (elektrisch und handbetrieb)  
Wringmaschinen, Grammophone, Radioanlagen  
Schreibmaschinen. — Reparaturwerkstatt.

Ihr Vorteil ist es beim Fachmann zu kaufen

## H. Baar Nchf. K. Schott

Merseburg, Markt 3, Telephon 2474  
Ältestes Geschäft am Platze

## Weihnachtsbedarf

reichhaltiges Lager in  
Strümpfen / Trikotagen / Handschuhe  
Herren-, Damen- u. Kinderjacken / Schürzen  
Unterwäsche / Schlüpfer / Socken u. Mützen  
Baby-Artikel / Neuanfertigung u. Reparaturen  
von Strümpfen / Hand- u. Maschinenstrickerei

## M. Schladitz

Merseburg Markt 11

**Lederkoffer, Brieftaschen**  
**Damenhandtaschen**  
**Portemonnaies - Schulranzen**

preiswert und in großer Auswahl in der

## Lederhandlung Max Plaut

Kleine Ritterstrasse

## Erich Heine

Goldschmied und Juweller  
Einzig es Fachgeschäft am Platze

## Merseburg, Burgstraße 10

Fernspr. 2572

empfeht z. Weihnachtsfest  
Gold-, Silber- u. Alpaca-  
Waren, Bestecke in echt  
und versilbert / Trauringe



**Brief-Papiere**  
in eleganten Packungen

sowie alle  
**Schreibwaren,**

**Richard Lotts**  
Burgstraße 7.

# FLUCHT AUS AFGHANISTAN

Erlebnisse einer Europäerin im afghanischen Harem.

Von Rora Afim Khan (Aurora Nilsson).

Copyright 1920 by Danmarks World Service.

(11. Fortsetzung.)

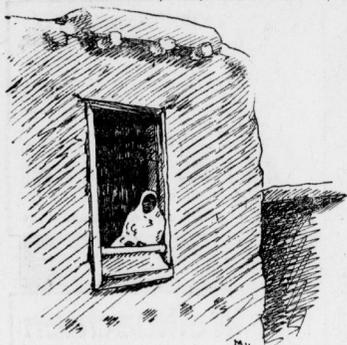
Ich zwang mich zur Ruhe. Wenn doch erst das Geld für meine Rückfahrt eingetroffen wäre! — Wenn ich erst mein Ausreise-Datum und einen neuen Paß in Händen hätte und sich der Schlagbaum hinter mir schloß!

Um mich abzulenken und zur Ruhe zu zwingen, dachte ich an Afim.

Ich wollte einmal ganz ruhig und objektiv überlegen, warum meine Ehe mit ihm hätte so unglücklich werden müssen.

Ich schob jetzt immer mehr die Schuld auf die Verhältnisse, von denen er als Afghane abhängig war und ans denen er kannte, — und weniger auf ihn selbst.

Dann überlegte ich mir von neuem, was ich noch tun konnte, um wegen meiner Rückkehr nach Europa sicher zu gehen. Ich mußte mit einem Freund zu gewinnen versuchen, der, wenn man meine Abreise verhindern wollte, mit seinem



Die Gefangene. Afghantin in ihrem Harem.

Einfluß in der Regierung für mich eintrifft. —

Ich beschloß, die Königin-Mutter zu besuchen.

Wieder betrat ich das kleine Gaßzimmer in ihrem Hause und ließ mich melden. Die Königin-Mutter schien sich zu langweilen. Jedemfalls empfing sie mich freundlich. In Vordergrunde der Halle, in der sie sich befand, stand ein großer Ofen. Einzig brennende sie daran. Erkant ich ich zuerst auf den Ofen und dann auf die Königin-Mutter.

„Sie wundern sich wohl über meine Besuchsjagd? Sehen Sie, ich muß eben selbst kochen. Denn diese Geflügel es ja doch nicht!“

Eine drastische Handbewegung zu ihren Begleiterinnen, die schweigend und ein wenig betreten unterstanden.

Ich dachte an den Hofstaat, von dem ich schon im Hause Afims gehört hatte, daß die Königin-Mutter stets selbst kochte, — aus Angst, vergiftet zu werden.

Stundenlang mußte ich neben ihr bleiben, während sie brütete und kochte.

Wir sprachen von der Reise ihrer Kinder.

Ich hatte einige Zeitungen aus dem deutschen Klub mitgebracht und zeigte ihr die Fotos mit dem Königspaar.

Erst recht betrachtete sie die Bilder. Sie schien von einer großen und geradezu leidenschaftlichen Liebe zu ihrem Sohne und ihrer Lieblings-Tochter Zuru-s-Serach erfüllt, die ja auch mit auf die Europareise genommen worden war.

Als sie mich entließ, forderte sie mich auf, schon am nächsten Tage wiederzukommen und einen photographischen Apparat mitzubringen.

## Die Königinmutter nimmt sich meiner an.

Ich lief bei meinen Freunden und Bekannten umher, um einen Apparat zu bekommen, denn ich wollte ihr unbedingt gefällig sein. Vergeblich. Man brauchte die Apparate selbst dringend oder hatte sich langsam keine Platten mehr. Schließlich gab mir der Direktor der Deutsch-Afghanischen Handelskompagnie seinen eigenen Apparat.

Ungeahndet erwartete mich die Königin-Mutter Oljia Hafkrat, als ich in das Schloß kam.

Wir tranken Tee, sprachen von Wetter, von der Wolsplage, wieder von der Europareise und von den Aufnahmen, die ich machen sollte.

Ich mußte die Halle photographieren, in der wir am Tage vorher gesessen hatten, dann die oberen Gesellschaftsräume. Die Polstermöbel fanden mit Schutzdecken bedeckt und was recht kalt. Ich war daher froh, als wir endlich wieder nach unten gingen.

Dann führte sie mich nach draußen und ich nahm das „Palais“ auf, — einen schmuddeligen schlichten Holzbau in zwei Etagen.

Sie war einige Schritte weitergegangen und rief mich zu sich.

„Kommen Sie, ich will Ihnen das Blumenhaus zeigen.“

Ein wunderbarer Monat. Draußen Schnee und Eis, hier aber herrschte feuchte, wärmige Wärme. Unzählige Blumen, Palmen. Hier und dort ein Orangenbaum, an den die goldenen Früchte tief herabhängten.

„Inmitten der Blumenpracht ein lugurios ausgestatteter Gartenraum vor einem Springbrunnen.“

Ich konnte meine Bewunderung nicht verbergen. Etwas so Schönes hatte ich in dem trostlos häßlichen Kabul niemals erwartet.

„Aber, wenn gehört dieser herrliche Garten, Majestät?“

„Jetzt niemandem, — sagte sie traurig. „Es ist der Harem der Lieblingschwester des Königs.“

Der Lieblingschwester, die die Europareise mitmachte. Die Königin-Mutter sagte nicht einfach — der Garten meiner Tochter; denn es ist Brauch, daß man stets das Verwandtschaftsverhältnis zu dem Khan der Familie angibt.

Ich machte einige schöne Aufnahmen. Als wir zum Hause zurückkamen, wurde gemeldet, daß Besuch gekommen wäre, — vier Kinder des Königs aus seiner Ehe mit der jetzigen Königin und ein Sohn seiner früheren, gleichbedeutenden Dienerschaft, der in der deutschen Schule von Kabul unterrichtet wurde.

Was dem Sohn an Vaterliche fehlen mochte, füllten ihm seine Großmutter zu geben. Sie allein hatte auch wohl erreicht, daß dieser jüngere Sohn der offizielle Kronprinz geworden war.

Sie erzählte, daß der Kronprinz noch einen Bruder habe, der etwa achtzehn Jahre alt wäre und in Paris studierte. Was sie mir jedoch nicht erzählte, waren die Dinge, die ich auf meiner Herreise in Paris gehört hatte, — daß er sich selbst als „Kronprinz von Afghanistan“ ausgab und von einer unerschrockenen Liebe zu der berühmten Deuze-Prinzessin Nijimannette erfüllt sei.

Ein Dienerrin meldete, daß das Mittagsessen fertig wäre. Wir wurden in ein anliegendes Zimmer geführt.

Ein mit einem weißen Tischbeug bedeckter Tisch stand in der Mitte, viele große Schüsseln mit Speisen, vor allem der unvermeidliche Hüfnerfleisch darauf.

Die Königin-Mutter nahm Platz, ihr gegenüber ihre beiden zehn- und fünfzehnjährigen Enkelkinder. Die beiden anderen waren noch zu klein. Rechts und links von ihr saßen der Kronprinz und ich.

Oljia Hafkrat neben meinen Teller und packte ihn mit gebratenem Hühnerfleisch und anderen schönen Dingen voll.

„Und Sie dürfen sogar mit Messer und Gabel essen!“

Die Majestät selbst und die Kinder aßen ohne dieses hässliche Werkzeug und bedienten sich stolz ihrer bloßen Hände, wie es dort üblich ist.

Immer wieder beobachtete mich Oljia Hafkrat mit ihren scharfen Augen. Trotzdem sie nichts weiter sagte, merkte ich doch, wie eine scharfe Spitze in ihren Worten lag.

„Wohlwollend wäre es besser gewesen, Frau Afim, Sie hätten sich rechtzeitig mit den afghanischen Sitten abgefunden!“

Ich schwieg.

Wir hatten das Essen beendet.

Voller Ärger wartete ich auf das Aufstehen und befristete Schmähen, das ich sonst immer beobachtet mußte. Erleichtert stellte ich fest, daß wenigstens diese fürchterliche Sitte hier nicht in Anwendung kam.

Unwählich gelang es mir, die sonst so leicht schwermütige und nervös launische Frau in Stimmung zu bringen.

Sie fragte mich viel nach Sportdingen, für die sie ein großes Interesse zu haben schien.

Während die Kinder spielten, unternahmen wir einen Rundgang durch die Zimmer.

Sie wies auf mehrere große, ausgekloppte Tierköpfe, ihre Jagdtrophäen, und erzählte, wann und wo sie sie geschossen hätte.

Ein plötzliches lautes Stöhnen aus dem Zimmer der Kinder!

Mit offenem Munde sah der kleine Prinz in einer Ecke und schnappte nach Luft.

„Am Gottes willen, was hat er?“

„Oh, nichts, ich sehe schon, — meinte die Majestät mit einem resignierten Blick, „er ist nur so did!“

„Man sollte ihn turnen lassen. Das hilft am schnellsten und sichersten.“ — Was ist das? —

„Turnen? — Was ist das?“

Ich machte ihr Vermutungen vor.

Kunstig und vergnügt machten die Kinder die Übungen mit.

Auch die Königin-Mutter bekam Lust dazu. Sie fing an, mit mir zu ringen. Damit mußte ich meine Hand fest schließen und sie wollte sie aufbrechen. Als ich sie aufmachen mußte, geschah es wirklich nicht aus Höflichkeit, denn sie war erstaunlich stark. Es schien ihr viel Spaß zu machen.

„Sehen Sie, die afghanischen Frauen sind doch stärker und tüchtiger als die Europäerinnen!“

Ein allgemeines, bewunderndes „Halle, Channum Schah!“

(Ja, Majestät.)

Sie war immer aufgeregter und vergnügter geworden und heftig blühte.

Eine Kapelle von neun Mann trat ein.

Ein besonderer Teppich wurde dicht neben dem Ausgang über die anderen gebreitet und die Männer hockten sich dort mit zusammengelagerten Knien nieder.

Ein Vorhang wurde um die Musikanten gezogen, denn es wäre unschickhaft gewesen, wenn sie uns gesehen hätten.

Die Kapelle begann.

Eintönig sentimentale und wenig abwechslungsreiche Lieder.

Die Königin-Mutter erklärte mir ihren Sinn und ihre Worte und stimmte die Melodie leise mit, und als dann „Kotajemak“ gespielt wurde, der neueste afghanische Schlager, sangen sie es alle im Chor.

„Können Sie tanzen, Frau Afim?“

„Ja.“

„Dann müssen Sie mir einen Charleston vortanzen. Ich habe so viel davon gehört.“

Es war leichter gesagt als getan. Ich versuchte, mir eine Melodie von uns vorzustellen und begann.

Die Königin lächelte Eränen.

„Sicherlich komisch ist einer Tanz!“

„Oh nein, wir haben auch schönere Tänze!“

Ich nahm einer der Hofdamen ihren Schal fort und begann einen walzerartigen Phantastentanz.

Selbst befandte mich die Königin ihren Beifall.

Mittlerweile war es Teezeit geworden. Angeregt unterhielten wir uns.

Die Königin-Mutter trug mir viele Grüße an das Königspaar auf, die ich ihnen in Europa persönlich überbringen sollte.

Mein Herz zitterte. — Glaubte sie selbst dem wirklich an meine Rückkehr? Oder war auch das nur ein leeres Wort, — ein afghanisches Wort?

Dann sagte sie mir ihren heißesten und sehnsüchtigsten Wunsch.

„Ich möchte einen Pelz haben. Aber es muß ein wunderschöner Pelz sein! So schön, wie ich ihn hier einmal eine Europäerin habe tragen sehen. Unsere Stipelle sind ja auch sehr schön. Aber die Leute verstehen nicht, sie richtig zu arbeiten. Sie müssen mit der Königin sprechen und ihr sagen, wie sehr ich mir den Pelz wünsche. Sie muß ihn mir wirklich mitbringen. Aber Sie dürfen es nicht vergessen!“

Ob sie wirklich ehrlich sprach? Sollte ich wirklich in die Heimat zurückkehren?

Ich versprach die pünktlichste Ausführung ihres Auftrages.

„Channum, wann fahren Sie nach Europa?“

„Ich hoffe, sehr bald.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Wie schade.“

Sanftem zog sie ihre Schnupftabakdose hervor und bediente sich.

Plötzlich erbeute sich ihr Gesicht. Sie hielt mir die Dose entgegen.

„Bedienen Sie sich, Channum. Es ist sehr schön. Und wenn Sie nach Europa kommen, erzählen Sie, daß ich auch meine Dienerinnen oft schuppen lasse, weil es so schön ist. Daraus können Sie sehen, wie besorgt ich um das Wohlergehen meiner Untertanen bin!“

Ich bat, mich verabschieden zu dürfen.

Sie schickte eine der Damen fort und ließ etwas holen.

Freudlich überreichte sie mir eine alte Wolljacke.

„Zum Andenken an mich, Frau Afim, und als Zeichen meiner ganz besonderen Freundschaft.“

Eine billige und reichlich getragene Wolljacke war es, — aber „eine königliche Wolljacke!“

„Aber Sie dürfen ja nicht vergessen, Channum, daß Sie die Königin in Europa besuchen und ihr sagen, daß sie mir den Pelz mitbringt!“

Ich versprach es nochmals.

Die üblichen Abschiedszeremonien. Dann durfte ich endlich nach Hause, von einigen Soldaten als Ehrenwache eskortiert.



Kabuler Straßentyp. Karawanenführer mit seinem Kamel.

Bei jedem Schritt fragte ich mich nach dem Sinn der Worte der Königin. Durfte ich ihr vertrauen? Glaubte ich ernsthaft an meine Rückkehr?

Würde die Königin-Mutter mir helfen, wenn einer der Minister eine neue Intrige gegen mich erfand?

Eine endlose Marter schien mir diese Wartezeit!

## Das Ramazan-Fest.

Wenige Tage darauf begann „Ramazan“, die mohammedanische Fastenzeit, das größte und heiligste Fest in Afghanistan, während dessen die Rechtgläubigen an ganzen Tage nichts zu sich nehmen dürfen, lediglich die Kranken und kleinen Kinder bilden eine Ausnahme.

Es ist natürlich sehr schwer, den ganzen Tag zu arbeiten und dabei nichts zu essen. Umgekehrt fällt es den Afghanen leichter. Sogar rauchen und Wasser trinken ist verboten.

(Schluß folgt.)

# Die schönsten Weihnachts-Geschenke

## Gr. Auswahl in Schirmen

Spazierstöcke  
Handschuhe

zu billigsten Preisen bei



**Ww. Marie Müller**  
Burgstraße 6

Fahrräder · Nähmaschinen · Sprech-  
apparate · Wringmaschinen · Taschen-  
lampen · Radio-Geräte

**10 Prozent Rabatt**  
auf Fahrräder, Nähmaschinen und  
Sprechapparate

**Max Schneider**  
Schmale Str. 19 Markt 24

## Prakt. Weihnachtsgeschenke

Pelzwaren, Hüte, Mützen, Ober-  
hemden und Herrenartikel zu  
allerbilligsten Preisen.

**Karl Köppe**

Kürschnermeister  
Merseburg, Gotthardstr. 24



Hüte  
und  
Mützen

Herren-Artikel = Pelzwaren  
**Karl Wittenbecher**

Kürschnermeister

Merseburg, Am Neumarkt 1

## Möbel-Harnisch



altbekannt  
liefert über  
Stadt u. Land

Inhaber: Arno Döbler  
**Merseburg a. Saale**  
Ölgrube Nr. 1 Telefon Nr. 3040

**Kübier-Sportjacke.**  
und gestrickte Kinderkleidung  
Strick-, Sport-, Promenadenjacken  
Pullover, Unterjacken sowie alle  
Unterkleidung, Strümpfe für Damen  
Herren und Kinder, Einsatz-Ober-  
hemden, Trikots, Selbstbinder,  
sämtliche Herren-Artikel.



Qualität und Preis

**A. Henckel**

Spezialgeschäft  
Merseburg ♦ Ölgrube Nr. 29

## Christstollen und Pfefferkuchen

in reicher Auswahl

Feinbäckerei

**Alwin Freiberger**

Markt Nr. 26

Telephon Nr. 2631

## Das passende Weihnachtsgeschenk



**Rundfunk  
Apparate**  
Zubehör, Ersatzteile

**Willy Bock**

Merseburg a. S.  
Unterallenberg 4 Telefon 3080

## Für Weihnachten

empfiehlt

Schokolade, Pralinen  
Lebkuchen, Marzipan  
Präsentkarton in gr. Auswahl

**Ernst Hoffmann**

Gotthardstraße 14

## Für das Weihnachtstfest

in Briefpapier in Kassetten u. Packungen  
Schreibblöckchen in Kunststein und  
echt Marmor / Füllhalter in all. Preislagen  
Schreibmappen / Lederwaren / Fotoalben  
Gästebücher / Tagebücher / Poesie  
Romane / Jugendschriften / Bilder-  
bücher / Gesellschaftsspiele usw.

**Geschw. Planert**  
Merseburg Gotthardstraße 41

## Erstklassige Marken-Schuhwaren

in hochwertiger Qualität, ausgezeichnetem Paßform  
zu billigsten Preisen vom

**Schuhhaus Grahmann**

Merseburg, Bahnhofstraße 8

ist ein prakt. Weihnachtsgeschenk

## Kunstgewerbehaus TRUDE LEHMANN

Schmale Straße 13

Große Auswahl  
in geschliffen. Gläsern  
Metall, Keramik, mod.  
HANDWEBEREIEN

## DURER-HAUS

GOTTHARDSTR. NR. 32

empfiehlt

Geschenkartikel in großer Auswahl  
und bester Ausführung zu sehr  
billigen Preisen

## Für den Weihnachtstisch

empfiehlt ich



**Kronen**

Tischlampen  
Bügeleisen  
Haartrockner  
Heizkissen  
Christbaumbeleuchtung

**Elektro-Sachse**

Sand 30 - Telefon 2171

## Oberhemden Krawatten Cachenez

mit feinem Wäschestoff  
der ideale Herrenkragen

**Meys' Kragen**  
im Spezial-Geschäft

**W. F. Voigt**

Merseburg (Saale), Bahnhofstraße Nr. 12

## Das passende Weihnachtsgeschenk

in Kleider u. Blusenstoffen, Samt u. Seide  
sow. Bettwäsche, Betttücher, Tischtücher,  
Taschentücher, Herrenstrickjacken,  
Strümpfe, Inletts u. Gardinen

**Theodor Freytag**  
Roßmarkt 1  
Telefon 2610

Gute Qualitäten Billige Preise!

Aus der Heimat Steuern in Naturalien.

Die Erwerbslosen erhalten Ostheine. Die Erwerbslosen erhalten Ostheine. Die Erwerbslosen erhalten Ostheine...

nach im Erwerblosen stehenden Einwohner, insbesondere an alle industriellen Betriebe, Handwerksbetriebe, Geschäftsleute usw. mit der Bitte, durch eine freiwillige Spende der Gemeinde zu helfen.

Mit 7500 M. Weihnachtsgeld flüchtig.

Der Kassierer vom Gesangverein „Sängergruß“. — Ins Ausland.

Greifswald. Der Gesangverein „Sängergruß“ hat im Laufe des vorigen Jahres, wie im Jahr zuvor, Gelder gespart, damit sie Weihnachtsgeld zur Verteilung kommen könnten.

Der eine von ihnen brach von der Straße aus in die Loge ein und brach verschiedene Kästen auf. Er fand aber lediglich Silberlöffel, die er liegen ließ, da er es anheimelnd nur auf Geld abgesehen hatte.

Ein schwerer Junge.

Bernburg. In der Nacht zum Freitag verunglückte ein schwerer Junge.

Die Katze läßt das Maulen nicht.

Salsmünde. Der bekannte Carl M. aus Salsmünde, der erst kürzlich beim Waidern angefallen wurde, wurde wieder beim Frettieren vom Frettweib erwischt.

Ein Selbstmordkandidat verprügelt seinen Ketter.

Zeit. In der Wendischen Straße wollte ein Selbstmordkandidat verprügelt seinen Ketter.

Niederorfen. (Eindreher) haben hier nachts ihr Unwesen getrieben. An der Poststraße in einem Hinterhofe wurde ein Mann und dranger in das Gebäude ein. Sie plünderden die Tageskasse und einen Wirtskaffar, den sie aufgedrungen hatten.

zubreimen, so daß der Selbstmordkandidat hell davonkam. Der Räuber gab seinem Vater über das Wirtshaus seinen Wirtskaffar Bescheid gegenüber in handgreiflicher Weise Ausdrück; er verprügelte seinen Ketter so nachdrücklich, daß die Polizei ihn erst aus den Händen des rabulanten Menschen befreien konnte.

Marie in Männerhosen.

Ortrand. Eine Entdeckung machte die Polizeibehörde in der hiesigen Herberge. Unter den Hosen fiel ihr ein etwas komisch aussehendes Männlein an.

mannbares Weien durch die Welt aus. Vor dem Untersuchungsrichter in Eitermende gab die Golde zu, Marie Geyer zu heißen und aus Geyer zu stammen.

Wenn der Detektiv erkannt wird.

Wreit. Eine lustige Detektivgeschichte hat sich hier abgespielt. Die anhaltische Landesbrandkasse, die der Ansicht ist, daß die in letzter Zeit im Wörtlich Winkel sich häufenden Schadenfeuer auf Brandstiftung zurückzuführen sind, hatte einen Berliner Detektiv mit der Aufklärung der Angelegenheit beauftragt.

Die Polentafasene nieder-gebrannt.

Angern (Altmark). Zwischen 1 und 2 Uhr brach auf dem von der Firma Hof & Co. in Wolmirstedt bewirtschafteten Rittergut ein Großfeuer aus, das die gesamte Polentafasene zum Opfer fiel.

Freiwillige Opfer für die Wohlhabtserwerbslosen.

Nietleben. Infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise ist die Zahl der unversicherten in ländlicher Not geratenden Volksteile auch in hiesiger Gemeinde katastrophal gestiegen.

Advertisement for Reinicke & Andag, featuring 'Festgeschenke' and 'Aparate Kleinmöbel'. The ad includes the company name, address (Halle (S.), Gr. Klausstraße 40 (Markt)), and a list of furniture items like tables, chairs, and lamps.

Das Erbe

Roman von A. von Szepienhagen. '5. Fortsetzung. Mademoiselle verheiratet. — Du bist er sie an und sagte eisig: Ich habe keinen Sohn mehr. — Jetzt weißt du's, Lebensbitte gebe ich keinen Teil von meinem Grund — und kein iota von meinem Geld.'

gerissen wurde, soll gerissen bleiben auf immer, Leb' wohl Juliana! — Er ging. Die Frau blieb allein. Juliana leuchtete. Sie dachte an ihr Kind. Ueber die Schneefläche flog der Schlitzen Kardinal hatte in der Nacht die toten Ängel. Sein Kopf hing auf der Brust. Als er zu Hause war und in dem unruhlichen Zimmer ihm Maria entgegentrat, so anders als früher, da sah er sie an und fragte: 'Standst du noch an mich?' — Sie antwortete nicht, weil sie es nicht konnte.

Der mit dem glattrasierten Gesicht sagte jetzt: 'Ich bereite nicht recht, warum Sie auf den Vorstoß nicht eingehen. Der Preis ist annehmbar. Pferde! Gott! Ich bitte Sie, verzeih' Herr von Vichow, junge Pferde sind eine sehr unsichere Kapitalanlage. Wenn ich Ihnen für die zehn jungen Zeigite das beste, was ich vorhin gelangt habe.' — 'Wollen Sie mich zum Narren halten?' antwortete Kardinal auf. 'Sie sind das Doppelte wert.' — Um den Mund des Händlers spielte ein feines Lächeln. 'Sie sagen das, Herr von Vichow. — Aber was wollen Sie? Wenn einer verkauft, weil Raune und Gelegenheit da ist, kann er einen Preis machen. Nicht's aus mir — glück's nicht — it's auch aus. Aber in Ihrem Fall! — Das nicht Ihnen das Doppelte, wenn Sie es nicht haben, ich halte mein Angebot aufrecht. Bitte, das Geld ist da.' — Er griff in seine Brusttasche. Kardinal gab sich wie unter Dammenstrichen. Er mußte das Geld haben. Aber er ersah vor sich selbst. Verfluch'ern? Er prompte seine Faust auf den Tisch: 'Machen Sie einen anderen Preis, Herr!' und sprach zu dem, der die schmerzliche Brieltasche in der Hand hielt. 'Ich kann Ihnen die Pferde nicht schicken.' — 'Gibt nicht! Gibt beim besten Willen nicht! — Ich kann für diese Tiere nicht mehr riskieren! — Seien Sie vernünftig, Herr von Vichow! Sie haben eine schickige Ernte, es geht's vorwärts fort. Sie führen gerade Prozesse — man weiß, was das kostet! — und eben nicht mit Erfolg. Sie müssen weiß haben! — Sie tun auf dem, was Gehört an verkleinern. Ich bitte Sie, was wollen Sie mit den Pferden, wenn Ihnen das Futter

zu wenig wird? Sie müssen froh sein, wenn es überhaupt zu einem Geschäft kommt. Ich brauche bloß fünfzehn nach Peterow zu gehen, da habe ich Pferde, die die Züren weit übertreffen!' — Kardinal hatte sich erhoben. Ganz feinerhand er da — etwas vorangeht, die Punkte auf den Tisch geknallt. — Die drei schoben ihre Stühle zurück. In den Augen Kardinals satterten die Pupillen. Die Adern schmolzen an den Schläfen hoch auf. Die Röde kam langsam heraus bis auf die Stirne wie ein Brand. Zann — ein Ruck — Es sah durch den gangen Körper. Er wandte sich hart um — ging durch die Tür, die hinter ihm war — und sie fiel ins Schloß wie ein Schuß. — Ein Schuß! lautlos, dann klirren Schieber. — Der Schüssel in Kardinal's satterter Faust hoch durch sie hindurch ins Gras des Gartens draußen. — Da atmete die breite Brust tief auf. Jetzt war er heiser, daß er nicht noch in letzter Sekunde denken da mit seinen Händen die Köcher abdrückte. — Zwei Tage später lag auf dem Tische des Adofaten ein Brief, beschriftet Kardinal Vichow. — 'Es tut mir leid, ich bin nicht in der Lage, Ihnen die beiden letzten zu bezahlen wie Sie es wünschen. — Warum Sie bis zum Herbst ich laute Ihnen nicht davon.' — 'Hörst!' — 'Herr Doktor!' — Verlassen Sie die Anlage gegen Herrn von Vichow auf Zahlung der Köcher.' — 'Nun! In einem Meer von Blüten und Garben liegt die ewige' Stadt. Mauer-







**Frau Erna König**  
im Kreise ihrer Helferinnen



Die in ganz Westdeutschland bekannte Heil- kundige, welche Krebs-, Tuberkulose u. a. erfolgreich behandelt, ist vom 8. bis 13. Dezember d. J. persönlich im Bestrahlungs-Institut der Frau Maria Otto, Halle (Saale), Magdeburger Str. 47' mit dem Institutsarzt anwesend.

# Bestrahlungs-Institut System Erna König, Frau Maria Otto

Halle (Saale), Magdeburger Str. 47', Tel. 31852, Sprechstunden: Täglich von 9—19 Uhr.

**Einziges Institut in Halle (Saale) mit Apparaten „Original König“.**

## Erfolgreiche Behandlung

von: Leberleiden, Kopf- und Lungenleiden, Nisthma, Magenleiden, Blähgas, Neuralgie, Schuppenflechte, Hautkrankheiten, Bettlägeri und Appetitlosigkeit bei Kindern, Gallenleiden, Herzleiden, Nier-, Rheuma, Nervenleiden, Krämpfe, Säuglingen, Mercurleiden, Hautausschlag, Entzündungen, Kopf-, Schmerzmittel, epilept. Anfällen, Krebs, Zwerchfell.

Unzählige Dankbriefe von geheilten Patienten stehen zur Verfügung. Zahlreiche Fälle, die von Nerven-, Blähgasen, Krampfadern, Entzündungen und Bestrahlungs-Instituten ohne Erfolg behandelt worden sind, sogar derartig schwere Fälle wie z. B. Krebs und Tuberkulose sind durch die Bestrahlungen der Frau Erna König, nachweislich vollkommen geheilt. Anfeindungen und Verdächtigungen in jedem Falle durch geheilte Zeugen, die dankbar vor Gericht ihre Stellung durch Frau König unter Eid betätigen, widerlegt werden.

Der „Dortmunder General-Anzeiger“ brachte folgenden Probebericht (gekürzt):

### Ist Tuberkulose durch Bestrahlung heilbar?

Zweifelhafte Frage in Reichs-Heilung.  
Frau Erna König-Otto war Gerichtet. — Von den Heilungen angeblicher Tuberkulose ist seit dem 1. Juni 1930 auf — Der Sachverhalt bei der Bestrahlung von Tuberkulose durch Frau König für möglich.

Reichs-Heilung, 14. April 1930.

Die Bestrahlung Frau Erna König-Otto, 1930 durch ihre Bestrahlungen mit dem „Original König“, hatte einen Erfolg über 60 Prozent wegen Überlebens einer Nierenerkrankung festgestellt, gegen den die Heilung der Tuberkulose beantragt hatte. Heute mittig fand Termin vor dem Amtsgericht in Reichs-Heilung an. Dem Strafbesitz lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Frau König, die in einer großen Anzahl deutscher Geschäfte Bestrahlungsanstalten unterhält, hatte eine tiefen Zeitung unangenehm propagiert, die den Bestrahlungen von Tuberkulose und Tuberkulose-Krankheiten enthielt, und die ferner betonte, daß von den Heilungen angeblicher Tuberkulose ist seit dem 1. Juni 1930 auf — Der Sachverhalt bei der Bestrahlung von Tuberkulose durch Frau König für möglich.

Zum Beweise ihrer Heilerfolge hatte die Angeklagte 18 Patienten als Zeugen haben lassen. 18 Sachverständige erstatten Zeugnisse. Dr. Hefelbach, der von der Bestrahlung wegen Beforgnis der Mangelhaftigkeit abgesehen wurde, da der Sachverhalt aus dem Bestrahlungsbericht nicht hervorgeht, lehnte das Gericht den Antrag ab. Der Sachverhalt wurde durch die Bestrahlung von Tuberkulose durch Frau König für möglich.

Nach dem Antrag des Sachverständigen, der sich in längeren Ausführungen über Krebs und Tuberkulose, über Bestrahlungsanstalten und Bestrahlungs- apparate, über Heilbarkeit des Krebses und Tuberkulose, über Diagnosestellung, über die Bestrahlung von Tuberkulose durch Frau König für möglich.

Anwesenheit zweier Zeugen und Sachverständigen.

Der Sachverständige: Tuberkulose ist nicht heilbar.

Zeugen: Das wollen wir ja schon erst festgestellt.

Sachverständiger: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau König, 45 Jahre alt, aus Offen, bezeugt: Ich war wegen schwerer Unter-

lebensstörungen im Krankenhaus. Der Oberarzt nahm ein Bild der erkrankten Stelle durch Operation her, und ich wurde in ein bakteriologisches Institut, wo ich Krebs festgestellt. Nach vier Wochen war die Heilung trotz Nachbehandlung herbeigeführt. Dem Sachverständigen wurde ich nach der Bestrahlung durch Frau König für möglich.

Sechs bis vier Monate, die Frau König für möglich. Der Sachverständige: Welche Strafen sind es denn, die Frau König bezieht?

Reichs-Heilung: Frau König hat nicht die Mithrid, für bestrahlte Patienten freigegeben. Strafen, die die Frau König bezieht, sind nicht zu beurteilen.

**Weder Radio**  
nach Sprechmaschinen können die lebendige Musik ersetzen, Erste und wichtigste Voraussetzung für gute Hausmusik ist ein

**Flügel oder Piano**  
Selbstmusizieren bildet und erhöht die Freude an der Musik.

**Gute Beratung**  
und ein in jeder Preislage hochwertiges Instrument durch

**Albert Hoffmann**  
Pianohaus  
Halle (S.), Leipziger Str. 66 (am Riebeckplatz)  
Bechstein / Feurich / Groltrian Steinweg / Seiler  
Gebrauchte Instrumente stets vorrätig.  
Volle Garantie — Langfristige Teilzahlung.

**Photo - Bildnisse**  
**Atelier-Forneck**  
Merseburg Roßmarkt 3  
Spezialität: **Kinderbilder**  
Vornehme Bromölgedrucke nach Ihren eigenen Erinnerungsaufnahmen.  
Mäßige Preise — Fernruf 3030

**Standuhr**  
fehlt Ihnen noch!  
Wir liefern solche auch nach auswärts mit Auto frei Haus.  
Anzahlung nur 10 Mk. Monatsrate nur 10 Mk.  
Verlangen Sie unsere Liste 21c

**Lufmann & Co.**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 36  
Große Ulrichstr. 51,  
Eingang Schulstraße

**Sollner Stahlwaren-Spezialgeschäft**  
Spezialität: Messer und Scheren aller Art.  
Kl. Ritterstr. 14 u. Oalgrube 17

**Wäschemangeln**  
modernster Konstruktion, gefahrlos, mit allen vorsehr. Schutzeinrichtungen, kaufen Sie am günstigsten, der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln.  
**Sellers Maschinen-Fabrik**  
LEGNITZ 81  
Hauptvertreter für Mitteldeutschland: E. Lohoff, Frankenheim-Leipzig, Post-Mittler, Tel. Markgrafenstr. 100.

**Kauf deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse.**  
Dann hilft ihr der deutschen Volkswirtschaft.

**Wachstumsverkauf**  
Im Jubiläumjahr 1930  
Zu meinen Preisen kann jeder kaufen  
Fragen Sie nach Goldetikett

**Achtung! Schwerhörige!**  
Können Sie schon den neuen, jetzt wieder verbesserten  
**Siemens-Phonophor?**  
Den Hörapparat mit der qualitativ besten Sprachwiedergabe? Von dem die Schwerhörigen sagen: „Nicht zu übertreffen!“ — Nein? — Dann beschauen Sie die kostenswerten Vorrichtungen meines Hrn. Spezialisten  
Halle a. S., Markt 20, 9-11, 3-7 Uhr.) Lassen Sie sich überraschen durch die klare, nebengeräuschfreie u. regulierbare Sprachwiedergabe, die den Schwerhörigen so wohl tut. Unauffälliges Tragen. Bitte selbst in verzeihen Fällen noch möglich.  
Ein Versuch überzeugt! Zahlungs-erleichterung! Auf Wunsch Heimbuchung! Vielhörsalagen für Kirchen, Theater und Vereine.  
**Herbert Fischer, gepr. Optikermeister**  
Markt 20

**Briefpapier**  
Fotoalben  
Gesellschaftsspiele  
Bilderbücher  
Schulze  
Papierfabrik  
**Mereburg**  
(Inhaber Schirmer)

**Preisabbau**  
im Württemberg Spezialgeschäft  
Halle a. S., Markt 20  
Herrn H. G. Zimmermann  
Inhaber, D. G. Markt 20, Halle a. S.

**Mo-Kleider-Samte** Liste frei  
dartheaus Schmidt, Hannover 83.

**Chem. Reinigung**  
**Otto Zielke**  
Halleische Straße 33  
Entenplan  
Gutenbergsstraße 27  
Neu-Rössen  
Breite Straße 24  
Leuna  
Eberstraße 90  
**FARBEREI**

**Wäsche-Blum**  
Leipzig  
Halleische Straße, Handelshaus  
Gegen Vorzeigen dieses Inserates ein Jubiläumsgeschenk gratis

# Die schönsten Weihnachts-Geschenke

## Solinger Stahlwaren

Tischbestecke und Löffel „Wellner-Silber“ Geflügelzähner, Obstmesser, Taschenmesser, Messerschäfer, Küchensgabeln, Rasierbedarfs-Artikel, Haarschneidemaschinen, Nagelpflege-Etuis usw. — Ferner: Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen — Nichtrostende Stahlwaren

**Carl Baum** Kl. Poststr. 14 Merseburg 2012 —  
— Fachgeschäft Solinger Stahlwaren —



Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augengläser!

Diplom-Optiker

**Hermann Oeber**

Merseburg, Bahnhofstraße 12 — Tel. 2686 — Lieferant der Krankenkassen —

## Zu Weihnachten einen PHOTO-Apparat



aus dem Photospezialgeschäft

**Herm. Emanuel**

im neuen Kreishaus  
Markenapparate wie Zeiß-Ikon, Aofa, Voigtlander in gr. Auswahl

## Elektr. Licht- und Kraftanlagen = Radioanlagen

•• nur vom Fachmann ••

**Martin Dietrich**

Merseburg, Clobacauer Straße 6  
Telephon 2094

Elektrotechnik seit 1908  
Radiotechnik seit 1912

## Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Kragentiefeln

ohne Kragen, warm gefüttert

Kinder 20/22	.....	4.40
„ 23/24	.....	5.25
„ 25/26	.....	5.50

**Moritz Gebhardt**

Schuhwarenhaus, Roßmarkt 5

## Praktische Weihnachts-Geschenke

Nähmaschinen, Fahrräder

Musik-Apparate, Radio

Wringmaschinen, sämtliche

Zubehörteile

20% Rabatt b. Einkauf v. d. Weihnachtsfest

Fahrad- und Nähmaschinenhandlung / Schlosserei

**Richard Gottwald**

Merseburg (Saale), Saalstraße 3

## Zigaretten-Spezial-Geschäft Wilhelm Hüther

LEUNA-RÖSSEN, Industriest. 13

empfiehlt seine vorzüglichen Qualitäten in

**Zigaretten — Zigaretten Rauch- u. Kautabaken**

Für Wiederverkäufer Original-Fabrikpreise

Neue Geschäftsführung

Besondere Weihnachtsfreude bereiten Sie durch selbstgefertigte Wäsche!

## Tänzer hilft Ihnen!

Wäsche jeder Art schneide ich Ihnen ohne besondere Berechnung zu. Durch Selbstanfertigung vorbilligen Sie sich dadurch Ihre Wäsche sehr. Sie finden bei mir eine große Auswahl in Wäschestoffen jeder Art und Preislage Das Haus der guten Wäsche

**Karl Tänzer** Inhaber B. Melsers Entenplan Merseburg

## Praktische Geschenke:

- Klubtische
- Klubessel
- Rauchtische
- Klaviersessel
- Nächtische
- Dienmöbel
- Schreibtische
- Bücherschränke

## Möbel-Scholz

Merseburg, Gothardstraße 34

## Praktische Weihnachtsgeschenke

- Korbessel — Korbtische
- Wäschtruhen — Kinderstuhlenwagen
- Puppenkorbgestelle
- Arbeitskörbchen
- Nähständer
- Stuben- u. Straßenbesen aller Art

**Wilhelm Gaßmann**

Merseburg, Schmale Straße 3 — Telephon 2909

## Billig! Bilderbücher Märchenbücher / Juwend-schriften / Schöne Literatur Weihnachtskarten

in großer Auswahl empfiehlt

**Emil Berndt's**

Buchhandlung — Merseburg, Roßmarkt 2  
Abholstelle des Merseburger Tageblatt

## Wir kleiden uns zum Fest bei

## HENNICKE

jetzt am Markt — Johannisstr. 4 und wissen warum!

## Mäntel - Anzüge

Hosen - Joppen - Windjacken - Lumpen-jacks - Pullover - Gamaschen - Strümpfe Fauster usw.

## Dankjagung.

**Epilepsie.** Anfolge meines jahrelangen Lebens an Epilepsie, welches regelmäßig alle 2-3 Wochen letzte Zulicht zu Ihrem Indischen Kräuter-Pulver und muß nun zu meiner größten Freude feststellen, daß ich schon nach Verbrauch der 2. Schachtel von solchen Anfällen verhehrt geblieben bin. Allen Leidensgenossen kann ich nur dieses Pulver empfehlen. **Frau Müller, Merseburg, Roßmarkt 6,** am 24. November 1930.

## Rheumatismus.

Ich und mein Mann haben bis jetzt teure Schächeln von dem Indischen Kräuter-Pulver eingenommen. Mein Mann ist 63 Jahre alt, er leidet an Rheuma und kann besser laufen. Ich bin 58 Jahre alt, leide mehr an Arterien und fühle mich auch wohler. **Kirchner, Merseburg, Fischerstraße 6,** am 24. November 1930.

Das indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und feingemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausscheidend, was zehrt. Genesende beständigen Schachtel 3.- M. Vorrätig in den Apotheken Vorher in Merseburg u. auch 1. lhr. nächst. Apotheke Nachher

## Wir drucken alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband

schnell, sauber, preiswert

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

so wie weitere 7 Stück 25 cm große doppelseitig bespielte Elektro-Platten und 1000 Nadeln bei Bestellung selbstkostenlos Sprechapparat gratis. Eichengehäuse 40 x 42 x 31 cm, Plattenteller, Schlangenträger, prima Schallhorn, in Doppeldecker-Schneckenwerk und Selbstauswahl zum Spottpreis von nur Mk. 41.—, mit orthophonischer Tonführung Mk. 45.—. Versand per Nachnahme. Bestellen Sie bitte sofort. Prachtkatalog über sämtliche Musikinstrumente gratis und franko.

**Husberg & Comp.**  
in Neuenrade Str. 80 (Westf.)  
Musikinstrumentenfabrik.

**Bäckerlehrling**  
Sohn achtb. Eltern, weißer Schuh, das Süderhandwerk anerkennen, findet an Eltern gute Bezahlung. X. Brot und Reimbild. Gebürtig aus Westfalen. 33. Bornuferstr. 31.

**Poffende Lebensgefährtin**  
von heiterem und frohen Gemüt, gesund und kräftig, geschäftstüchtig und mit etwas Erfahrung, sucht Schwärzungsbeschäftigung. (Mm), 41 J., 1,55 m groß, zweites halbjähriges Heirat können zu lernen. Offerten erbeten unter C 1506 an die Exp. ds. Bl. Diskretion ist Ehrensache.

**Zodesfälle**

Leipzig  
Amalie Buch, 85 Jahr.  
Schkeuditz  
Friederike Vietmann, 81 Jahr.  
Papitz  
Franz Berger, 79 Jahr.  
Lützen  
Emilie Reim, 83 Jahr.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

**Donnstag, 7. Dez. 1930 (2. Advent)**  
Kollekte: für das ev. Diakonissenhaus in Zeltow.

Es predigen:  
Donn. 10 Uhr, Paul. Wuttke. (Antonskirche derselbe), 11 Uhr Rindergottesd., P. Wuttke.  
Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Pastor Wuttke.  
Etab. 10 Uhr v. Angermann 11.15 Uhr Rindergottesd. derselbe.  
Donnerstag, 20. Uhr 2. Adventsabend. Pastor Angermann, Freitag, 30 Uhr, vierden. d. d. Herberge zur Heimat. Pastor Wuttke.  
Etab. 10 Uhr v. Angermann 11.15 Uhr Rindergottesd. derselbe.  
Donnerstag, 20. Uhr 2. Adventsabend. Pastor Angermann, Freitag, 30 Uhr, vierden. d. d. Herberge zur Heimat. Pastor Wuttke.  
Etab. 10 Uhr v. Angermann 11.15 Uhr Rindergottesd. derselbe.  
Donnerstag, 20. Uhr 2. Adventsabend. Pastor Angermann, Freitag, 30 Uhr, vierden. d. d. Herberge zur Heimat. Pastor Wuttke.  
Etab. 10 Uhr v. Angermann 11.15 Uhr Rindergottesd. derselbe.

**Ärztl. Sonntagstagsdienst**

für Privatpraxis und alle Krankenkassen

Donnstag, den 7. Dez.  
**Dr. Gieschen**  
Schmale Str. 5, Tel. 2112

**Dr. Heizer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2160

**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**

Sonntag, den 7. Dez.  
Dom-Apotheke  
Nachtdienst  
vom 6. 12. — 12. 12.

**Ärztl. Sonntagstagsdienst**

für Ammoniakwerk Knappschaft usw. und Privat

**Dr. Gürich**  
Friedrichstraße 21.  
Telefon 2119

**Heimatmuseum**  
Kloster 9.  
Öffnet:  
Sonntags von 11 bis 1 Uhr, außerdem 1. Sonntag im Monat nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Der  
**Merseburger  
Kreiskalender  
1931**  
ist erschienen!

Was an künstlerischer Ausgestaltung gegenüber seinen Vorgängern geschehen konnte, ist getan worden. Bedeutende Künstler von Ruf, erfahrene Journalisten und Schriftsteller stellten sich auch in diesem Jahre dem Verlage zur Verfügung.

Der Merseburger Kreiskalender 1931 ist in unseren Geschäftsstellen: Hälterstraße 4 u. Gothardstr. 38, sowie in unseren bekannten Annahmestellen zu dem geringen Preise v. RM. 0.60 erhältlich. Bestellungen nehmen sämtl. Buchhandlungen u. unsere Zeitungboten entgegen

**Wollen Sie Ihrer Frau eine große Freude z. Weihnachtsfest machen?**

Dann schenken Sie ihr eine **Waschmaschine** oder **Wäschemangel**. — Bevorzugen Sie bei Ihrem Kauf das sich seit 40 Jahren bewährte, älteste Saalfelder Fabrikat „**Schmede**“, dann haben Sie Gewähr für Qualität. — Großes Lager finden Sie bei dem Vertreter für Merseburg:  
**Otto Bretschneider, Kl. Ritterstr. 5, Fernruf 2388**

Aufbewahrung bis zum Feste. — Sie bekommen auf die Orig.-Fabrikpreise **5 Prozent Rabatt** mit Zahlungserleichterungen; gegen sofortige Kasse **10 Prozent Rabatt**. — Illustrierte Preislste auf Wunsch gratis!

**Preiswerte  
Zweizugliche  
68.- 62.- 61.- 68.-  
Polsterstühle  
12.50 15.- 18.- 21.-  
Flugardenstühle  
28.- 38.- 51.- 67.-  
Ständewagen  
105 135 165 225**

**Gehr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

**Geschäftseröffnung**

Heute eröffnen wir **Annenastraße Nr. 14** ein  
**Lebensmitte'geschäft**

Unsere vornehmste Aufgabe wird es sein, aufmerksam und reell zu bedienen. Um gültigen Zuspruch bittend, zeichnet  
**Carl Hendrich u. Fran**  
Unsere **Christbaumstände** befindet sich im „Bürgerhof“.

**Für Damenreiferen  
Damen 1931  
wird männlicher  
Lehring  
mit guter Schulbildung  
gesucht. Off.  
unter C 1391 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.**

**Frau oder  
Mädchen  
zum Waschen  
ausgetragen  
gerucht. Off.  
erfragen in d. Exp.  
dieses Blattes.**

**Zwei leere  
Zimmer  
mit Kochgelegenheit.  
Keller u. ein Garten  
zu vermieten. Leuna,  
Maurerstraße 4.**

**2 junge  
Hunde  
Rapphünd. 1/2 J.  
alt, verkauft  
Blößen 29**

**2 hellgelb.  
Hym.-Hochs-  
Zuchthühne  
zu verkaufen.  
Merseburg, Werder-  
straße.**

Das schönste  
**Weihnachts-  
Geschenk**  
ist und bleibt ein  
gutes Bild

**Photog. Werks. Herrfurth  
Merseburg - Breitstr. 15**  
Vergrößerungen, Edeldrucke  
Photos vom Alten Merseburg

**Verein für Heimatkunde  
u. v.**

Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags  
4 (16) Uhr im Heimatmuseum

**Vortrag  
Lehrer Preßien  
Erdegeschichte. Dokumente**  
Gäste willkommen. Der Vorstand.  
Das Museum ist geheizt

**Wintersportplatz  
Gehlbeg  
mit Schmücke**  
bis 1000 m über dem Meere  
bestes Skigelände, Rodelbahn, Sprung-  
hügel in bestem Zustande, keine Kurtaxe  
Auskunft und Prospekt durch die  
Kurverwaltung — Telefon Nummer 21

**Hotel Drei Schwäne**  
Inh.: Siegmund Ernst, Fernr. 2619  
Merseburg, Lauchstädter Str. 12  
Vorzügl. Mittag- u. 12-2 (a. Abon.)  
Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepf.  
Getr., saub. Betten, angen. Aufenti.

**Casino  
Belzer-Abend**  
Original-Beipig.-Sänger, Lustspiel u. Varieté  
Lachen ohne Ende! — 11. 12.: Die un-  
heimlichen Folgen: — Der Mann mit  
den 3 Frauen — „Der Herrgen im  
Takt“, low neue Varietés-Einlagen  
Vorverkauf: Richard Schurig, Obere  
Breite Straße — Fernruf 121. 1.50.  
1. Platz RM. 1.00

**Dom-Mädchensbund.**  
Mittwoch, 19.30 Uhr im „Sezog Christian“.  
Jungfrauen-Verein des Vaterland.  
Frauen-Vereins (Sefnerstr. 1).  
Donnerstag, 20. Uhr Verammlung.  
Christliche Gemeinshaus (A. B. L.)  
Evang. Vereinshaus (An der Geißel 6  
Mittwoch, 20. Uhr Bibelgesprächstunde.  
Ev. Männer u. Jugendverein.  
Sonntag, 20. Uhr Abendspiel a. d. Geißel 6  
Donnstag, 20. Uhr Bibelstunde a. d. Geißel 6  
Superintendenten Stamm.  
Ev. Mägdchensbund St. Margit.  
Montag, 20. Uhr Frauen im Schloß-  
gartenhof. Mittwoch, 20. Uhr Verammlung  
an der Geißel 6 Pastor Reim.

**Unsere  
Tapeten-Abteilung  
ist neu eröffnet!**

Wir laden Sie zur zwanglosen Besichtigung freundlichst ein. — Diese Abteilung ist sehenswert. Licht, Ruhe und Behaglichkeit umfängen den Käufer, der sich unsere riesengroße Auswahl Tapeten von 28 Pfennig an vorlegen läßt.

**Bauhaus-Tapeten Werkstätten-Tapeten**

**Arnold & Troitzsch**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 1, Ecke Kleinschmieden

**Rettet eure Kartoffeln  
vor dem Verderben**

durch Verarbeitung zu hochwertigen  
Kartoffelflocken  
Aufträge nimmt noch entgegen

**Rittergut Körbisdorf  
Kreis Merseburg**  
Bedingungen auf Anfrage.

**Das schönste  
Weihnachts-  
geschenk  
Eine nicht-geldende  
Uhr**

**Germann  
Schlitz**  
Merseburg  
Kleine Ritterstr.  
11

**Nat. u. Soz.  
Brotkammerlung**

Annahmestelle für Lebensmittel und  
Kleidungsstücke „Kaffino“, Leunauer  
Straße, für Kohlen u. Kartoffeln  
Härtnerei Brandin, Leunauer Str.

**Mussfreibung**

für die Schulerweiterung in **Frankls**  
Leben werden folgende Arbeiten aus-  
gezeichnet:  
Glaser, Tischler, Elektro, Be-  
und Entwässerungs-, Kanalisations-, Fuß-  
boden-, Platten-, Zinnolem-, Stein-  
holz-, Schloffer- und Malerarbeiten.  
Angebotsordrücke können, soweit der  
Vorrat reicht, gegen Einzahlung der Selbst-  
kosten vom 8. Dezember 1930 in meinem  
Büro, Coentz 30, während der Büro-  
stunden abgeholt werden, wobei sich die  
Zeichnungen und Bedingungen aus-  
legen. Die Angebote sind bis zum  
15. Dezember geschlossen vorzulegen und  
mit entsprechender Verität versehen in  
meinem Büro einzureichen. Die Bewerber  
sind 4 Wochen an den Angebot gebunden  
und behält sich der Schulvorstand die  
Wahl vor.

Frankleben, den 6. Dezember 1930  
**Der Schulvorstand**  
G. Hoff, Hauptlehrer

Leuna, den 6. Dezember 1930  
**Die Bauverwaltung**  
Baurat Karl Barth, Architekt

**Bündorf**

Zu dem am Sonntag, den 7. De-  
zember 1930, abends 7.30 Uhr,  
stattfindenden

**Kriegerball**  
haben freundlichst ein  
Der Vorstand. Der Wirt.

**Erfinder — Vorwärtsstrebende  
5000 Mk. Belohnung**  
Näheres kostenlos durch  
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

**Ein neuer Beruf!**  
Die moderne Kunststrickerei  
auf der „**Femina-Strickmaschine**“  
aus der Schweiz.  
Sonderliche Weiten, Pullover, Strick-  
tücher, Sportartikel fertig: haben Ge-  
heimlich. Leicht erlernbar. Günstige Be-  
dingungen. Preisfrei gratis und franco.  
Erstfotogen- und Strumpfweberei  
Reber & Fohlen, Coarstr. 3

**Gründliche Verammlung Blandestr. 1**

Sonntag, 20. Uhr Evangelisationsvortrag  
Donnerstag, 20. Uhr Bibelstunde.

**Katholische Gemeinden.**

Merseburg, 7.30 Uhr Frühm. m. Predigt,  
9.30 Uhr Sochamt mit Predigt, 11 Uhr  
lehte hl. Messe mit Predigt, 18 Uhr Anbadi  
Montag, Freitag, 7.30 Uhr Frühmesse m.  
Predigt, 9.30 Uhr Sochamt mit Predigt,  
18 Uhr Anbadi.  
Leuna, 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt  
20 Uhr Sochamt mit Predigt.  
Montag, 9.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Soch-  
amt mit Predigt.  
Neumark, 7.30 Uhr Frühmesse m. Predigt  
10 Uhr Sochamt m. Predigt, 15 Uhr Anbadi  
Reinbendorf, 9 Uhr Sochamt m. Predigt  
15 Uhr Anbadi.  
Rahna, 8 Uhr Sochamt mit Predigt,  
Montag 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt,  
Schafstädt, Montag 10 Uhr Gottesdienst  
mit Predigt.

**SINGER**  
Eine  
**SINGER**  
mit Motor und Nächst  
das nützlichste  
Weihnachtsgeschenk

**SINGER NÄHMASCHINEN  
AKTIENGESELLSCHAFT**  
[Singer-Motoren-Abteilung]

**Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges.**  
Merseburg — Kleine Ritterstraße 17

**Prüfen Sie  
unverbindlich  
den großen  
Preisabbau  
der  
Ritter-Flügel  
Pianos.**  
Nur eigene be-  
währte Fabrikate.

**C. Ritter G.m.  
b. H.**  
Halle a. S. — Leipziger Str. 73  
Einziges Fabrik  
am Platze  
Gegr. 1828

**Rechtschreib- u. 9.- bis 85.-  
Rechtschreib- u. 18.- bis 80.-  
Polsterstuhl von 18.- bis 125.-**

**Gehr. Jungblut**  
Albrechtstr. 3

**Prüfen Sie  
unverbindlich  
den großen  
Preisabbau  
der  
Ritter-Flügel  
Pianos.**  
Nur eigene be-  
währte Fabrikate.

**C. Ritter G.m.  
b. H.**  
Halle a. S. — Leipziger Str. 73  
Einziges Fabrik  
am Platze  
Gegr. 1828

**Prüfen Sie  
unverbindlich  
den großen  
Preisabbau  
der  
Ritter-Flügel  
Pianos.**  
Nur eigene be-  
währte Fabrikate.

**C. Ritter G.m.  
b. H.**  
Halle a. S. — Leipziger Str. 73  
Einziges Fabrik  
am Platze  
Gegr. 1828

**Prüfen Sie  
unverbindlich  
den großen  
Preisabbau  
der  
Ritter-Flügel  
Pianos.**  
Nur eigene be-  
währte Fabrikate.

**C. Ritter G.m.  
b. H.**  
Halle a. S. — Leipziger Str. 73  
Einziges Fabrik  
am Platze  
Gegr. 1828



